

BUNDESWEITE FACHTAGUNG

**„Bildungsbeauftragte – eine starke Verbindung!
Ehrenamtliche aus Migrant*innenorganisationen
engagieren sich.“**

04. NOVEMBER 2015 IM MARITIM HOTEL BONN



IMPRESSUM

Herausgeber:



Herforder Str. 46
33602 Bielefeld
Tel.: 0521/329-709-0
Fax: 0521/329-709-19
E-mail: info@mozaik.de
online: www.mozaik.de

Verantwortlich und Koordination:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer

Redaktion:

Şenol Keser, M.A.
Anna-Lena Thiele, M.Sc. Soz.

Grafik/Fotos/Produktion:

www.art-media-studio.de (Bielefeld)
© Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Programmablauf der Fachtagung	5
3. Grußwort - Thomas Sondermann – BMBF	6
4. Impulsvortrag „Rolle von Migrantenorganisationen bei der Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Kommune“ - Dr. Wilfried Kruse	10
5. Zwischenergebnisse des bundesweiten Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“ - Cemalettin Özer – MOZAIK gGmbH	17
6. Parallele Workshops mit regionalen Koordinierungspartnern und den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten	25
6.1 Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken	25
6.2 Abbau von Vorurteilen unter Einbindung von Migrantenorganisationen	28
6.3 Zusammenarbeit der KAUSA Servicestellen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	32
6.4 Kommunales Übergangsmanagement – Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrantenorganisationen	36
7. Podiumsdiskussion zur Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen – Idee und Umsetzung	39
8. Anhang	43

1. Einleitung

160 Jugendliche wurden durch ehrenamtliche Bildungsbeauftragte in Ausbildung vermittelt. Diese Zwischenbilanz wurde am 04. November 2015 in Bonn bei der bundesweiten Fachtagung „Bildungsbeauftragte – eine starke Verbindung! Ehrenamtliche aus Migrantenorganisationen engagieren sich“ mit rund 80 Teilnehmenden gezogen. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Zwischenergebnisse des Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“, welches vom 01.04.2013 bis zum 31.12.2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Thomas Sondermann, Unterabteilungsleiter Berufliche Bildung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), eröffnete die Fachtagung und die vorliegende Dokumentation mit einem Grußwort. Anschließend hielt Herr Dr. Wilfried Kruse, Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative - Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung, den Impulsvortrag zum Thema „Rolle von Migrantenorganisationen bei der Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Kommune.“ Anschließend erläuterte Herr Cemalettin Özer, Transferprojektleiter von der MOZAIK gGmbH, den Ansatz sowie die Zwischenergebnisse des bundesweiten Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“.

In parallelen Workshops erfolgte der Austausch über die regionalen Erfahrungen zur Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen mit denjenigen, die vor Ort für die Ausbildung oder Nachqualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen zuständig sind. Die Inhalte der Workshops werden in der Dokumentation unter anderem durch PowerPoint Präsentationen vorgestellt.

In einer Expertenrunde diskutierten anschließend Vertreter/-innen der Länder, der Migrantendachorganisationen, die regionalen Koordinationspartner und die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten zum Thema „Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen – Idee und Umsetzung“.

Am Ende der Fachtagungsdokumentation finden Sie den Einladungsflyer der Fachtagung, die Projektmitteilung von MOZAIK gGmbH und die Teilnehmendenliste.

2. Programmablauf der Fachtagung

- 10:15 Uhr **Ankunft und Anmeldung**
- 10:40 Uhr **Begrüßung, Moderation und Einführung in den Programmablauf**
Şenol Keser - MOZAIK gGmbH
- 10:45 Uhr **Grußwort**
Thomas Sondermann - Unterabteilungsleiter Berufliche Bildung
im Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 11:00 Uhr **Rolle von Migrantenorganisationen bei der Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Kommune**
Dr. Wilfried Kruse - Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative –
Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung
- 11:45 Uhr **Zwischenergebnisse des bundesweiten Transferprojekts**
„Interkulturelle Netzwerke - Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“
Cemalettin Özer - MOZAIK gGmbH
- 12:20 Uhr **Rückfragen**
- 12:30 Uhr **Mittagspause**
- 13:30 Uhr **Parallele Workshops mit regionalen Koordinierungspartnern und den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten**
Workshop 1: Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken
Workshop 2: Abbau von Vorurteilen unter Einbindung von Migrantenorganisationen
Workshop 3: Zusammenarbeit der KAUSA Servicestellen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
Workshop 4: Kommunales Übergangsmanagement - Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrantenorganisationen
- 14:45 Uhr **Podiumsdiskussion zur Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen - Idee und Umsetzung:**
Antonio Baranelli - Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz
Dr. Mehmet Alpbek - Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.
Elfriede Schäth - Volkshochschule Region Kassel, Regionale Koordinierungspartnerin in Kassel
Frank Bixler - Handwerkskammer der Pfalz, Regionaler Koordinierungspartner in Kaiserslautern
Valentina Dederer - Bildungsbeauftragte der Landsmannschaft der deutschen aus Russland e.V. in Kaiserslautern
Stephen Awung - Bildungsbeauftragter der African People's Convention e.V. in Kassel
Moderation: Cemalettin Özer - Transferprojektleiter, MOZAIK gGmbH
- 15:45 Uhr **Resümee**
- 16:00 Uhr **Abschluss**
- Gesamtmoderation: Şenol Keser** - MOZAIK gGmbH

3. Grußwort - Thomas Sondermann

Unterabteilungsleiter Berufliche Bildung im Bundesministerium für Bildung und Forschung



Thomas Sondermann
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Sehr geehrte Damen und Herren,

anstelle von Frau Haugg, die heute als Flüchtlingskoordinatorin in Berlin sein muss, begrüße ich Sie ganz herzlich zur Fachtagung „Bildungsbeauftragte – eine starke Verbindung! Ehrenamtliche aus Migrationsorganisationen engagieren sich.“

Deutschland wird immer vielfältiger, immer bunter! Nach den aktuellen Statistiken hatten 2014 ca. 16 Mio. Menschen - also fast ein Fünftel - einen Migrationshintergrund mit ganz heterogener regionaler Verteilung. Mehr als die Hälfte von ihnen – ca. 9 Mio. – sind deutsche Staatsangehörige, fast 4 Mio. wurden in Deutschland geboren.

Es stellt sich die Frage, wie „Menschen mit Migrationshintergrund“ definiert werden? Welche Menschen hat man vor Augen, wenn man von „Migranten“ spricht?

„Migranten“ sind nicht nur, wie man vielleicht aus dem Wort „Migrant“ ableiten könnte, die „nach Deutschland migrierten - also eingewanderten - Mitbürger“. Nach amtlicher Definition haben alle jene Personen einen Migrationshintergrund, die entweder Ausländer sind oder selbst im Ausland geboren und nach 1949 nach Deutschland zugewandert sind oder einen im Ausland geborenen und nach 1949 nach Deutschland zugewanderten Elternteil haben. Denkt man einmal darüber nach, so wird auch jeder Deutsche ohne Migrationshintergrund feststellen, wie viele Menschen dieser Personengruppe zu seinem Bekannten- oder Freundeskreis zählen. Die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund ist sehr heterogen. Dies gilt für den kulturellen Hintergrund und die Muttersprache, aber auch für den sozioökonomischen Status. Zugleich ist die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund einem steten Wandel unterworfen. Die Zuwanderung liegt gegenwärtig auf dem höchsten Stand seit mehr als 2 Jahrzehnten. Insgesamt betrug der Wanderungssaldo von Ausländern im Jahr 2013 deutschlandweit etwa 450.000 Personen. Das heißt, es gab bereits 2013 im Ergebnis 450.000 Ausländer mehr in Deutschland als im Vorjahr. Und wir alle wissen, dass es allein aufgrund der rasant ansteigenden Flüchtlingszahlen zu großen Zuwächsen kommen wird. Deutschland braucht eine Netto Zuwanderung für sein Sozialsystem! Viele der Flüchtlinge werden lange bei uns bleiben. Wir können stolz darauf sein, dass Deutschland so vielen Menschen Zuflucht gewährt. Und ich glaube, dass wir es schaffen werden!

Die steigenden Flüchtlingszahlen stellen Deutschland vor große Herausforderungen! Denn die Integration der Flüchtlinge in die Gesellschaft kann – ebenso wie die Integration aller anderen Menschen mit ausländischen Wurzeln - nur durch die Aufnahme von Arbeit und Ausbildung gelingen!

Ich freue mich daher, dass unsere Maßnahmen der letzten Jahre bereits einige gute Erfolge zeigen: Die Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hat sich in den letzten Jahren insgesamt deutlich verbessert!

Sie schließen häufiger als früher die Schule erfolgreich ab und erreichen höhere Schulabschlüsse.

Nach wie vor sehr schwierig gestaltet sich allerdings der **Übergang von der Schule in eine Ausbildung**. Im Vermittlungsjahr 2012 war bei Migranten der Anteil derjenigen, die erfolgreich eine betriebliche Ausbildung aufgenommen haben, um 50% geringer als bei Bewerbern und Bewerberinnen ohne Zuwanderungsgeschichte (29% ggü. 44%). Ferner ist festzustellen, dass insbesondere junge Frauen mit Migrationshintergrund häufig zurückstecken müssen: Trotz besserer Schulabschlüsse gegenüber männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund gelingt es nur wenigen jungen Frauen, eine ihrem Abschluss entsprechende berufliche Ausbildung aufzunehmen. Selbst unter insgesamt gleichen Voraussetzungen - gleiche soziale Herkunft, gleiche schulische Voraussetzung, gleiches Suchverhalten und gleiche Ausbildungsmarktlage - sind die Erfolgchancen für eine duale Ausbildung für Migranten und Migrantinnen niedriger, als die von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.

Eine jüngst veröffentlichte Untersuchung, die i.A. der Bertelsmann-Stiftung durchgeführt wurde, zeigt, dass aktuell nur 15% der ausbildungsberechtigten Unternehmen Jugendliche mit Migrationshintergrund ausbilden. Eine große Mehrheit dieser Unternehmen (75%) nennt fehlende Bewerbungen als wichtigsten Grund dafür. Mehr als ein Drittel (38%) befürchtet Sprachbarrieren oder geht davon aus, dass kulturelle Unterschiede (15%) zu groß sein könnten, die sich belastend auf das Betriebsklima auswirken.

Es bleibt also trotz der Erfolge noch viel zu tun. Bund und Länder wissen das und handeln entsprechend.

Ich warne davor, alle Fördermaßnahmen unter die Überschrift Migration zu stellen. Entscheidend ist vielmehr der jeweilige Unterstützungsbedarf. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund profitieren gleichwohl häufig in besonderem Maße, da sie in den jeweiligen Zielgruppen in der Regel stark vertreten sind. Es darf keine (Vor-)Sortierung in Schwache und Gute geben. Wir müssen bzw. das Bundesministerium für Bildung und Forschung muss Menschen mit Migrationshintergrund helfen! Das Bundesministerium für Bildung und Forschung setzt bei seinen Aktivitäten auf Prävention statt auf Reparatur. Ich möchte an dieser Stelle nur vier Beispiele dafür nennen:

1. Die Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“. Hier werden gemeinsam mit den Bundesländern die Angebote der Kindergärten und Schulen zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung weiter entwickelt.
2. In der Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ unterstützt der Bund die einzelnen Länder darin, ihre Strukturen und Angebote der beruflichen Bildung von der Schule bis hin zum Ausbildungsabschluss zu reformieren. Vor fünf Jahren sprachen wir noch vom Dschungel der Zuständigkeiten. Wir haben gemeinsam mit den Ländern Ziele abgesprochen. Praktische Information über Berufe, Hilfen für Benachteiligte und Vereinfachung von Beratungsangeboten wurden hierbei zusammengeführt und aufeinander abgestimmt.

-
3. Wir haben vor drei Jahren das Anerkennungsgesetz auf den Weg gebracht. Hierdurch können im Ausland erworbene Berufsqualifikationen leichter in Deutschland anerkannt werden. Seit Inkrafttreten des Gesetzes im April 2012 wurden bis Ende 2014 insgesamt über 44.000 Anträge gestellt. In 2014 wurden rund 78% der Verfahren mit einer vollen Gleichwertigkeit beendet und nur 3,6% wurden abgelehnt. Das zeigt, dass das Anerkennungsgesetz ein erfolgreiches Instrument der Arbeitsmarktintegration ist. Wir haben viel darüber gelernt, was im Nachqualifizierungsbereich noch zu tun ist. Diese Erkenntnisse können jetzt für die Flüchtlinge verwendet werden.
 4. Die (aktuell insgesamt 13) Koordinierungsstellen Ausbildung und Migration, kurz KAUSA, die ja auch in dem Transferprojekt, um das es heute geht, mitarbeiten, haben bereits jetzt die Aufgabe, Unternehmer und Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielt an das duale System heranzuführen, lokale und regionale Akteure (insb. Migrantenselbstorganisationen) zu unterstützen, Informationen bereitzustellen und Fachtagungen für Multiplikatoren durchzuführen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Zuwanderung werden wir dieses Netzwerk gezielt ausbauen.

„Bildungsbeauftragte – eine starke Verbindung! - Ehrenamtliche aus Migrantenorganisationen engagieren sich.“

Wir dürfen stolz darauf sein, wie gut das Ehrenamt in Deutschland ist. Nicht alles ist in Geld messbar. Es gibt auch andere Gewinne. Diese sind nicht nur auch, sondern sehr wichtig. Wir brauchen Vermittler, Transporteure, die Menschen, die zwischen verschiedenen kulturellen Hintergründen vermitteln – die, die beide Seiten kennen. Deshalb freue ich mich über das Engagement der Migrantenorganisationen.

Ich habe mir sagen lassen, dass es derzeit in Deutschland ca. 20.000 Migrantenorganisationen gibt. Viele von ihnen sind sehr darum bemüht, die Bildungs- und Ausbildungssituation der Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Dennoch ist die Zahl der Migrantenorganisationen, die sich im Bildungsbereich engagieren, leider noch immer viel zu gering.

Genau aus diesem Grund fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Transferprojekt „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen“. Bildungsbeauftragte sind Vertreter/-innen aus Migrantenorganisationen, die junge Menschen und ihre Familien ehrenamtlich bei der Integration und (Aus-)Bildung unterstützen.

Sie alle haben es sich zum Ziel gesetzt Jugendliche und deren Familien über Ausbildungsmöglichkeiten und die zuständigen Stellen zu informieren, die ihnen auf dem Weg in die Ausbildungs- und Arbeitswelt helfen können.

Sie profitieren hierbei von

- dem Vertrauen der anderen Mitglieder ihrer Migrantenorganisation,
- ihrer eigenen Migrationserfahrung,
- Kompetenzen im Sprachbereich,
- interkulturellem Wissen, was ich mir von allen Menschen wünsche.

Diese Kontakte und die Mitarbeit der Bildungsbeauftragten in den regionalen Bildungsnetzwerken sind für alle Seiten ein Gewinn. So können den Ratsuchenden Migranten Türen zu den zuständigen Stellen geöffnet werden. Und die zuständigen Stellen erfahren aus erster Hand, welche speziellen Bedürfnisse auf seiten einzelner Migrantengruppen bestehen.

Ich bin gespannt zu sehen, wie es läuft! Wie die Zusammenarbeit im Einzelnen funktioniert und wo es vielleicht Verbesserungspotenziale gibt, werden die Workshops und die Diskussionsrunde zeigen, die heute Nachmittag angesetzt sind.

Ich denke an ein kleines Kind, dem man hilft. Aus kleinen Kindern, die alleine lernen zu laufen, werden große Kinder. Ich wünsche mir, dass Sie mit dem Gefühl nach Hause gehen werden, ich bin wer – etwas Besonderes – es gibt viele von uns!

Bevor aber zunächst Herr Dr. Wilfried Kruse über die „Rolle von Migrantenorganisationen bei der Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Kommune“ spricht, möchte ich bereits jetzt allen ehrenamtlich tätigen Bildungsbeauftragten, allen regionalen Kooperationspartnern und bildungspolitischen Akteuren für ihr Engagement im Projekt ganz herzlich danken!

Ich bin überzeugt davon, dass dieses Projekt helfen wird, die Bildungschancen zahlreicher Migrantinnen und Migranten zu verbessern. Es wird sie dabei unterstützen, den Übergang von der Schule in die Ausbildung und den Beruf zu meistern oder ihre beruflichen Perspektiven durch Qualifizierungsmaßnahmen zu verbessern.

Das zeigen auch die Geschichten in dieser Broschüre, die wir in Ihre Tagungsmappen gelegt und auf den Informationstischen ausgelegt haben. Es sind Geschichten der großen Kinder.

Freuen Sie sich in diesem Sinne auf die jetzt folgenden Vorträge und Diskussionen!

4. Impulsvortrag „Rolle von Migrantenorganisationen bei der Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Kommune“ - Dr. Wilfried Kruse

*Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative
- Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung*



Dr. Wilfried Kruse
*Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative –
Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung*

Teilhabe an Bildung und Ausbildung: Kommunale Koordinierung und die Rolle der Migrantenorganisationen

Wilfried Kruse¹

Vorbemerkung

Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass die Organisationen der Migrantinnen und Migranten einen unverzichtbaren Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe an Bildung und Ausbildung leisten können und dies vielfach schon tun. Die massive Ankunft von Geflüchteten stellt auch sie vor neue Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, ihre Rolle im kommunalen Zusammenhang (weiter) zu klären. Hierauf zielt dieser Beitrag ab. Beide Perspektiven werden vorgezeigt: die kommunale wie auch diejenige der Migrantenorganisationen, die sich in diesem Feld engagieren. Sie müssen miteinander gut korrespondieren, damit es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit kommen kann.

Kommunale Koordinierung und Lokale Verantwortungsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative² steht für ein Konzept, in dem Kommunale Koordinierung und lokale Verantwortungsgemeinschaft zusammen gehören. Mit lokaler Verantwortungsgemeinschaft sind damit alle jene Akteure gemeint, die zu gelingenden Übergängen in Berufsausbildung und qualifizierte Arbeitstätigkeit beitragen können oder müssen. Genereller gesagt: Es geht um eine lebendige und förderliche lokale Bildungslandschaft für alle. Hierbei hat die Arbeitsgemeinschaft bislang einen Schwerpunkt beim Übergang Schule-Arbeitswelt gesetzt.

¹ Dr. Wilfried Kruse war von 1972 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter und zeitweilig Direktor der Sozialforschungsstelle Dortmund. Er forscht und berät zu „Arbeit und Bildung“ und ist Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative.

² Die Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Städten und Kreisen mit dem Ziel, gestaltend zu gelingenden Übergängen von der Schule in die Arbeitswelt beizutragen: www.kommunale-koordinierung.de

Dieses Konzept, das – übrigens ganz im Sinne der Aachener Erklärung des Städtetags 2007 – von einer immer wichtiger werdenden Rolle der Kommunen in unserem Bildungssystem und an der Schwelle von Bildung und Beschäftigung ausgeht, ist von uns seit 2008 vielfach ausbuchstabiert worden³.

Niemals haben wir „Kommunale Koordinierung“ als eine gleichsam inhaltsleere Systemkonstruktion verstanden, sondern immer als Mittel, als Instrument, um die Bildungs- und Berufsinteressen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen so gut wie irgend möglich zu befördern – in deren Interesse, aber auch im wohlverstandenen Interesse der Kommunen selbst, für die Bildung und gelingende Übergänge immer mehr auch zu einem wichtigen Standortfaktor geworden sind.

Kritischer Maßstab hierfür war stets, wie es jenen ergeht, die sich in besonderen Risikolagen befinden. Also: Die Lebenswirklichkeiten müssen Bezugspunkt des koordinierenden Handelns sein und bleiben. Da diese sich ändern - zuweilen tiefgreifend – geht es immer darum, ob die institutionellen Arrangements, die bisher getroffen wurden, lebens-tüchtig genug sind.

Teil 1: Zur kommunalen Perspektive

Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte

Für die gesellschaftliche Teilhabe und Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte tragen die Kommunen in Deutschland einen erheblichen Teil der Verantwortung. Ein Teil der Zugewanderten lebt seit Generationen in Deutschland, andere wiederum sind vor kurzem nach Deutschland eingewandert, um hier zu leben und zu arbeiten oder sind aus den unterschiedlichsten Gründen aus ihren Heimatländern in die Bundesrepublik geflüchtet. Allen gemein ist, dass sie Deutschland als ihren zukünftigen Lebensort zumeist bewusst gewählt haben. Durch ihre Vielfalt und unterschiedliche Aufenthaltsdauer in Deutschland sind ihre

Bedarfe sehr heterogen und müssen auf vielfachen Wegen von den Kommunen vor Ort gedeckt werden.

Wie kann man also die Teilhabe in der Einwanderungsgesellschaft für Menschen mit unterschiedlichsten Migrationshintergründen sicherstellen?

Es gibt zweifellos positive Entwicklungen. Zunehmend weichen pauschalisierende Wertungen einem differenzierteren Blick auf die Eingewanderten; mehr und mehr werden deren Potenziale gesehen, aber zumeist noch zu wenig gefördert. Die durchweg positive Besetzung des Begriffs Vielfalt ist hiervon ein Ausdruck. Heute steht zumeist gleichberechtigte Teilhabe im Zentrum einer Integrationspolitik, die an den faktischen Entwicklungen in den Städten und Gemeinden ausgerichtet ist. Schwierig erweist es sich immer noch, von der bisher vorherrschenden Fixierung auf Defizite der Eingewanderten, vor allem im Bildungs- und Ausbildungssystem, Abschied zu nehmen, und kritisch jene Barrieren ins Auge zu fassen, die Benachteiligung mit erzeugen und diskriminierend wirken. Antidiskriminierung und Antirassismus sind deshalb Bezüge, die bei einer neuorientierten Teilhabe-politik nicht vernachlässigt werden dürfen.

Querschnittspolitik: Fokus Migration

In der Vergangenheit war es üblich, auf der kommunalen Ebene migrationspezifische Felder gesondert zu bearbeiten. Auf diese Weise entstanden Parallelprojekte und Spezialzuständigkeiten, z.B. bei Integrationsbeauftragten und RAAs, die wenig mit der anderen alltäglichen Arbeit in den verschiedenen Fachbereichen und Referaten der Stadt oder des Landkreises abgestimmt waren. Solche „Sondermaßnahmen“ waren Ausdruck eines „bipolaren“ Modells, das Eingewanderte und Gesellschaft im Sinne von Minderheit und Mehrheitsgesellschaft gegeneinander setzt, die die Aufgabe der Integration vor allem der Minderheit zuzmisst, hierfür aber Unterstützung findet. Die Folgen die-

³ u.a. in: Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative (Hrsg.) 2013: Lokale Bildungsverantwortung. Kommunale Koordinierung beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt, Stuttgart

ses „bipolaren“ Modells sind auch heute noch zu erleben. Aber es entspricht schon seit geraumer Zeit nicht mehr den gesellschaftlichen Realitäten und den kommunalen Erfordernissen.

Die Tatsache der Einwanderungsgesellschaft ist in allen kommunalen Handlungsfeldern präsent. Teilhabe muss also als Querschnittsaufgabe verstanden werden und es wird nach Wegen gesucht, wie sie besser als bisher mit den verschiedenen fachlichen Aufgaben der Kommunen verknüpft werden kann. Eine Antwort hierauf stellt der „Fokus-Ansatz“ dar.

Unter „Fokus Migration“ wird ein Ansatz verstanden, Migration/Integration in allen kommunalen Handlungsfeldern als Querschnittsaufgabe zu verankern, sie also aus dieser Perspektive heraus „zu beleuchten“. Dies ist mehr als Sensibilisierung; vielmehr geht es darum, das Handeln in allen Fachbereichen interkulturell auszugestalten. Hierfür bedarf es einer dauerhaft vereinbarten Kooperation zwischen Fachpolitiken und jenen Einheiten, die kommunal für den „Fokus Migration“ stehen sowie der Entwicklung angemessener Organisations- und Kommunikationsformen. Die fachpolitische Verantwortung verbleibt jedoch bei den Fachressorts.

Der „Fokus Migration“ lenkt die Aufmerksamkeit auf

- Migration als ein die Realität unserer Gesellschaft und die gesellschaftlichen Prozesse in allen ihren Bereichen prägendes und dauerhaftes Phänomen,
- Migration als Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern, auch in den Handlungsfeldern Schule, Bildung, Berufsorientierung, Ausbildung und Arbeitsmarkt,
- mangelnde Teilhabe als Ergebnis komplexer sozialer Benachteiligungen, bei denen Migrationshintergrund eine Komponente sein kann,
- institutionelle und strukturelle Ursachen mangelnder Teilhabe, Diskriminierung und Rassismus,

- eine Personalpolitik, die interkulturelle Kompetenz als Einstellungskriterium berücksichtigt, und
- eine interkulturelle Öffnung des Arbeitsmarktes, die Zugang zu Beschäftigung und Qualifizierung auf allen Hierarchieebenen schafft.

Übergang Schule - Arbeitswelt

Jede Fachpolitik hat ihre eigene Logik und ihre eigenen Rahmenbedingungen. Vielfach ist die förderliche Gestaltung des Übergangs Schule – Arbeitswelt zu einem wichtigen kommunalen Handlungsfeld geworden, in dem eng mit allen einschlägigen Akteuren im Übergang – also mit Schulen, Berufsschulen, Betrieben, Agentur für Arbeit und Jobcentren, Kammern und Gewerkschaften – zusammen gearbeitet wird.

Angesichts stetig wachsender Anteile Jugendlicher mit Migrationshintergrund in den Kommunen, einem prognostizierten Fachkräftemangel und ungleicher Chancen beim Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt muss der „Fokus Migration“ im Feld des Übergangs Schule – Arbeitswelt vor allem darauf ausgerichtet sein,

- den bisherigen Defizitansatz zu verlassen,
- die benachteiligenden Strukturen zu identifizieren und an ihrem Abbau zu arbeiten,
- Betriebe zu fordern und sie darin zu unterstützen, sich für Jugendliche mit Migrationsgeschichte zu öffnen und Heterogenität in der Ausbildung nicht als Risiko, sondern als Gewinn zu betrachten,
- verstärkt präventive Ansätze zu praktizieren, die Potenziale und Kompetenzen fördern und sich zur Arbeitswelt öffnen.

Nicht ohne Migrantenorganisationen

Die kommunalen Einheiten, die fachlich den „Fokus Migration“ vertreten, also Stabsstellen „Interkulturalität“, kommunale „Fokus-Agenturen“ etc., müssen sich selbst als ein die Ressorts übergreifendes Kompetenzzentrum verstehen, das für die innerkommunale Zusammenarbeit wichtiges migrations- und integrationsbezogenes Wissen bereit hält. Hierfür ist es sehr nützlich, mit einschlägigen Forschungseinrichtungen und Hochschulen der Region zusammen zu arbeiten, um das erforderliche Wissen zu aktualisieren und das eigene Handeln kritisch zu reflektieren. Vor allem aber wird es immer wichtiger,

- die vorhandenen Kompetenzen qualifizierter Migrant*innen als eine Ressource für Gesellschaft, Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Bildung und für den Bürgerservice öffentlicher Verwaltungen zu nutzen - das heißt: kulturelle Diversität als einen Motor für die Stadtentwicklung anzuerkennen und gezielt zu fördern, und
- eng mit Migrant*innenorganisationen (MO) zusammen zu arbeiten. Hier geht es darum, in fairer Zusammenarbeit ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Organisationsstärken zu nutzen, ohne sie zu missbrauchen oder als billige Koproduzenten zu instrumentalisieren,
- dabei nicht nur mit einzelnen Organisationen zu kooperieren, sondern - dort, wo diese existieren - mit herkunftsübergreifenden und unabhängigen demokratischen Verbänden.

Teil 2: Zur Perspektive der Migrant*innenorganisationen

Erwartungen & Risiken

Es sieht so aus, als hätte die Gesellschaft die Migrant*innenorganisationen endlich entdeckt. In der Vergangenheit war der Umgang mit ihnen eher distanziert. Oft wurden sie vor allem als Heimatvereine oder Orte der Pflege kultureller und/oder religiöser Traditionen gesehen; zuweilen wurden sie auch verdächtigt, der Integration entgegen zu arbeiten. Diese Haltung hat sich teilweise verändert, aber sie hat sich in einer Weise verändert, die auch nachdenklich macht. Denn nun sind die Migrant*innenorganisationen mit schwierigen Erwartungen konfrontiert. Erwartet wird - gewissermaßen als Beweis für ihre positive Haltung zu dieser Gesellschaft -, dass sie verstärkt und aktiv Verantwortung im Rahmen der Integration der sogenannten ethnischen Minderheiten übernehmen. Ob in der Summe bei - in großen Städten - mittlerweile einem Drittel und mehr Menschen mit Migrationshintergrund die Bezeichnung „Minderheit“ überhaupt noch angemessen ist, sei dahin gestellt.

Erwartungen beziehen sich dabei vor allem auf Felder, in denen die hierfür verantwortlichen Institutionen - wie Schule, Ausbildung, Ämter und Agenturen - bislang nicht besonders erfolgreich waren. Als Beispiele können hier genannt werden: Aufklärung über die Chancen und Anforderungen des Bildungssystems, Vertrautmachen mit den Regeln der deutschen Arbeitsgesellschaft, (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt für migrantische Frauen, Altwerden in Deutschland, und aktuell: „scouts“ für neu angekommene Geflüchtete.

Die Erwartungen, hier in die „Lücke“ zu springen, sind groß. Viele Migrantenorganisationen sind deshalb bereit, sich hier einzubringen, nicht nur, weil sie dies als Teil ihrer Aufgaben betrachten, sondern auch, weil sie sich davon jene Anerkennung versprechen, die ihnen – so sehen dies viele – bisher vorenthalten worden ist. Es droht somit Überforderung, mit der möglichen Konsequenz, dass das gerade besser gewordene Bild der Migrantenorganisationen erneut Schaden erleidet. Man muss also genau betrachten, welchen Beitrag sie also wirklich leisten können und welchen nicht und welchen sie sich selbst zumuten sollten.

Eine stärkere Rolle für die MO: aber wie?

Ein aktives Mitwirken der MO ist also zweifellos von beiden Seiten erwünscht. Sie können z.B. die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Bildungssystem und in die Arbeitswelt fördern und unterstützen, weil sie mit deren Lebenswelt eng verbunden sind, zugleich aber eine „Brücken“- und „Dolmetscher“- Funktion einnehmen können. Engagement kann vorausgesetzt werden, weil es auch um die eigenen Kinder und Enkel und um deren Zukunft geht.

Es reicht aber keineswegs, die Migrantenorganisationen nur formal einzubeziehen und zu erwarten, dass sie Lösungen schon bereithalten. Das überfordert sie und Scheitern ist vorprogrammiert, mit allen negativen Folgen wie abnehmendes Engagement und wechselseitige Enttäuschung.

Die Migrantenorganisationen selbst brauchen Unterstützung, Ressourcen und die Einfügung in Netzwerke, um einen wirksamen Beitrag leisten zu können. Denn – um nur einen Umstand zu nennen – ihre engagierten Mitglieder arbeiten zumeist ehrenamtlich und haben große Probleme die Kontinuität in ihrer Arbeit über die verschiedenen Generationen zu bewahren. Sie haben in der Regel andere Kernaufgaben, was ihre Möglichkeiten begrenzt, sich tiefgreifend mit fachlichen Fragen z.B. der beruflichen Integration zu befassen.

Noch einmal: Es geht also darum, jeweils heraus zu finden, welches realistischer Weise der Beitrag von Migrantenorganisationen sein kann. Als ein Beispiel möchte ich kurz von einem Besuch einer Versammlung in einem Moscheeverein in Gelsenkirchen erzählen, der vor einiger Zeit stattgefunden hat. Die Versammelten diskutierten darüber, wie sie ihre Kinder auf dem Weg in Beruf und Arbeitswelt besser unterstützen könnten. Die Idee von „Bildungsberatern“ aus den eigenen Reihen kam auf, wurde aber nach längerer Debatte als zu anspruchsvoll verworfen. Bildungsberater seien, so wurde gesagt, Profis – und solche gäbe es in Gelsenkirchen und Umgebung durchaus. Das Problem sei vielmehr, diese mit den Kultur- und Moscheevereinen zusammen zu bringen und Brücken des wechselseitigen Verstehens zu bauen. Sinnvoll sei also eine Funktion, die man vielleicht „Bildungsbeauftragter“ nennen könne, also ein Organisator, Vermittler und Übersetzer zwischen Bereichen, die sich immer noch zu fremd gegenüber stehen.

An diesem Beispiel wird deutlich, dass die Migrantenorganisationen bereit sind, Teilhabe zu unterstützen, sie dies aber nicht allein auf sich gestellt leisten können und sie hierzu auch nicht genötigt werden sollten.

Erforderlich: Gleiche Augenhöhe

Eine der Leitideen für die kommunale Gestaltung des Übergangs Schule - Arbeitswelt ist eben die der Lokalen Verantwortungs-Gemeinschaft. Gemeint ist damit, dass die Stadt, zuständige Einrichtungen und Institutionen, wie die Schulen, die Agenturen, die Wirtschaft, aber auch Vertreter der Zivilgesellschaft gemeinsam Verantwortung für die Zukunft der nachwachsenden Generationen übernehmen.

Zu einer solchen lokalen Verantwortungs-Gemeinschaft gehören auch die Migrantenorganisationen; wo sie es noch nicht sind, müssen sie zu einem kontinuierlichen und gleichberechtigten Partner werden – auch auf der Steuerungsebene der lokalen Gestaltungsprozesse.



Neben der gesamtstädtischen Ebene, werden die Migrantenorganisationen als Partner sowohl im Stadtteil als auch für die einzelnen Schulen benötigt. Im Stadtteil entscheidet sich mit, ob Teilhabe und demokratisches Miteinander gelingen oder nicht. Der Stadtteil- oder Quartiersbezug muss in vielen Fällen noch weiter ausgebaut werden. Die Schulen stehen nicht nur für Berufsorientierung, sondern auch in Hinblick auf den Übergang in Berufsausbildung in einer besonderen und zunehmenden Verantwortung. Um diese wahrnehmen können, gehören die Migrantenorganisationen aus dem Schulumfeld mit an den Tisch.

Schluss Einwanderungsgesellschaft: Anerkannte Realität

Deutschland ist schon seit langem Einwanderungsland, das durch die Vielfalt ihrer Bürgerinnen und Bürger geprägt ist. Jene, die in den 60iger und 70iger Jahren einwanderten, sind schon viele Jahrzehnte Mitbürgerinnen und Mitbürger, ob mit oder

ohne deutschen Pass. Ihre Kinder und Enkel sind hier geboren und/oder aufgewachsen.

Einwanderungsland heißt hier vor allem: Teilhabe statt „Integration“. Das Wort „Integration“ hat einen falschen Beigeschmack, nämlich: eine ankommende Minderheit soll sich in die bestehende Mehrheitskultur einpassen. Dies trifft für die Mehrheit der Menschen mit Migrationsgeschichte, die hier leben, nicht mehr zu. Sie prägen seit Jahrzehnten diese Gesellschaft mit. Es geht also um Teilhabe, die in verschiedener Hinsicht nach wie vor unbefriedigend ist.

Zugleich ist angesichts der Prozesse, die mit dem Etikett Globalisierung bezeichnet werden, davon auszugehen, dass Migration weitergeht und es einen weiteren Zustrom an Menschen aus anderen Ländern geben wird, viele von ihnen Geflüchtete. Diese brauchen eine faire Aufnahme und – wenn sie bleiben wollen und können – Unterstützung, damit sie gut ankommen und heimisch werden können.

Das Nebeneinander von Menschen mit Migrationsgeschichte, die hier schon seit Generationen ihre Heimat gefunden haben, und Neuankömmlingen unter teilweise sehr prekären Verhältnissen wird dauerhaft die Wirklichkeit in unserer Gesellschaft stark mit prägen.

Migrantenorganisationen: Selbstverständnis im Wandel

Es gibt eine Vielzahl von Migrantenorganisationen, die in Hinblick auf ihr Selbstverständnis, ihr Profil und ihre Praxis sehr unterschiedlich sind. Oftmals sind sie entstanden, um in der „Fremde“ die Verbindung zum Herkunftsland nicht abreißen zu lassen, um die traditionellen Kulturen und die Religion weiter zu pflegen und lebendig zu halten, und – natürlich – um sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Dies alles spielt auch heute noch eine Rolle, nimmt aber vor allem für die Jüngeren, die hier geboren und/oder aufgewachsen sind, an Bedeutung und Zugkraft ab. Allerdings spielen politisch orientierte Organisationen, die ihre Bezüge vor allem zum Herkunftsland haben, auch weiterhin eine gewisse Rolle.

Daneben wird eine Orientierung wichtiger, die den Ort, in dem man lebt, als neue Heimat begreift, wo man zu einem respektvollen Zusammenleben in Vielfalt beitragen will – durch Beteiligung an interreligiösen Dialogen, am Integrationsrat, an verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten und Kampagnen. Die Idee einer gemeinsamen sozio-kulturellen Interessenvertretung, dort, wo man lebt, wuchs in den vergangenen Jahren, blieb aber oft noch schwach und in traditionellen Pfaden befangen. Nun aber zeigt sich ein neues Selbstbewusstsein, vor allem auch im Entstehen von lokalen Verbänden⁴ von Migrantenorganisationen, die in vieler Hinsicht unterschiedlich sind, die aber eint, dass sie den Anspruch formulieren, an der Gestaltung der neuen Heimat selbstbewusst und auf gleicher Augenhöhe mitzuwirken.

Die Migrantenorganisationen werden verstärkt in dieser ihrer Doppelrolle gebraucht, nämlich in ihrer Wirkung in die Lebenswelten der Menschen mit Migrationsgeschichte hinein und indem sie ihre Stimme klar und deutlich in Richtung auf eine gleichberechtigte Mitgestaltung der kommunalen Gesellschaft erheben, die nun gemeinsame Heimat ist.

⁴Lokale Verbände aus verschiedenen deutschen Städten haben sich zu einem bundesweiten Verbund zusammen geschlossen: Bundesverband NeMO.Netzwerke von Migrantenorganisationen. www.bv-nemo.de

5. Zwischenergebnisse des bundesweiten Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“ - Cemalettin Özer – MOZAIK gGmbH



Cemalettin Özer
MOZAIK gGmbH

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

**Zwischenergebnisse
des bundesweiten Transferprojekts
„Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“**





Cemalettin Özer, Projektleiter
MOZAIK gGmbH

04. November 2015
Maritim Hotel Bonn

Logo of the German Government and the German People's Union (Logo of the German Government and the German People's Union)

1

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Gliederung

- Über MOZAIK
- Projekthintergrund
- Der (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatz und die Einbindung von Migrantenorganisationen
- Vorstellung des Transferprojekts und der Zwischenergebnisse:
 - Projekthighlights
 - Projektergebnisse im Detail (Auswahl)
- Weitere Planungen

Logo of the German Government and the German People's Union (Logo of the German Government and the German People's Union)

2

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Über MOZAIK gGmbH

Gründung: 2003 von Akademikern mit Migrationshintergrund
Bundesweit tätig, ca. 10 Mitarbeiter/-innen

Ziel: (Berufliche) Integration von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Konzepte zur Förderung der beruflichen Integration und der interkulturellen Öffnung

Studien zur Förderung der Interkulturellen - Dialog- und Kooperationsarbeit

Beratung, Begleitung und Evaluation von interkulturellen Projekten

3

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Expertisen und (Projekt-)Erfahrungen mit Migrantenorganisationen

Projektname	Gefördert durch
Erhebung zu Migranten(dach)organisationen in Deutschland (2012)	Bauftragte der Bundesregierung für Migration, Integration und Flüchtlinge
Expertise „Verbindliche Kooperationen von Kommunen und Migrantenorganisationen“ (2009)	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Regionale Erhebung zu: „Interkulturelle Dialogaktivitäten zwischen Migrantenorganisationen und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in Ostwestfalen-Lippe“	Bertelsmann Stiftung, Stadt Gütersloh, Bezirksregierung Detmold
IQ- Koordinationsprojekt: „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen (MSO) in NRW“ (2007)	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (ESF)
Kooperationsprojekt „Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld“ (2005)	KOMM-IN-Mittel des Landes NRW

4

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Erfolge und Auszeichnungen von MOZAIK

- Auszeichnung von „OWL Interkulturell“ durch das bundesweite Bündnis für Demokratie und Toleranz (2004)
- 2. Platz beim Paule Freire-Agenda Preis durch das Netzwerk OWL (2004)
- Robert-Jungk-Zukunftspreis des Städtetages NRW (2005)
- Weiterbildungs-Innovations-Preis des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) für das **Curriculum zur Qualifizierung von (Weiter-)Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen** (2008)

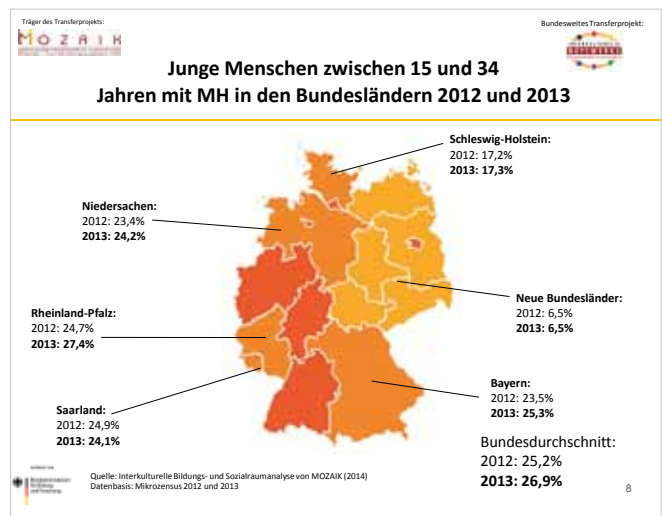
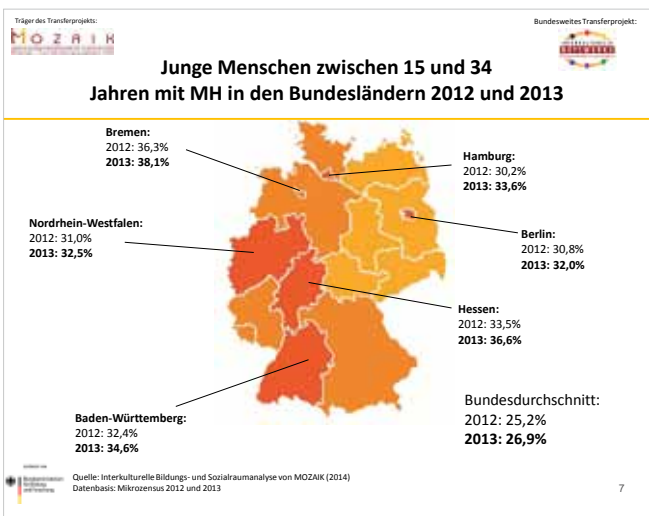
5

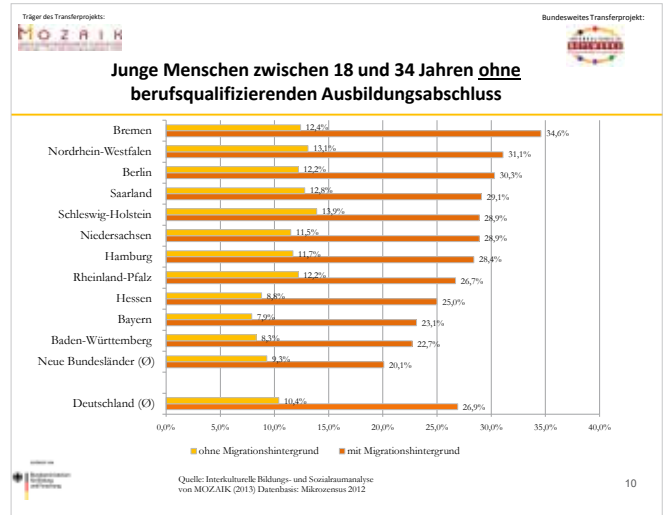
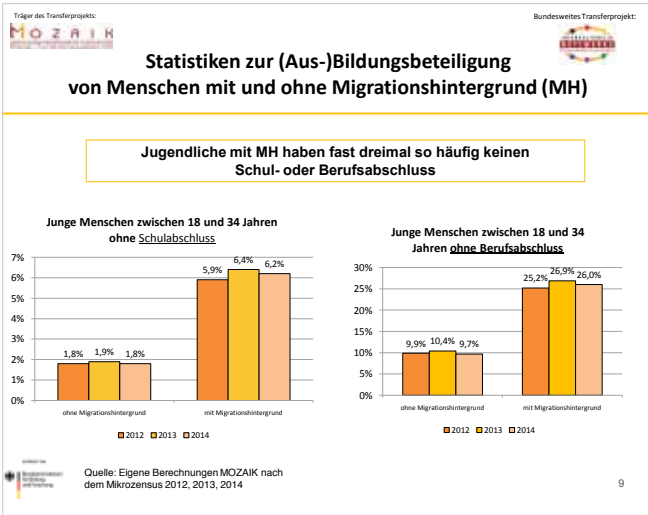
Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Gliederung

- Über MOZAIK
- Projekthintergrund
- Der (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatz und die Einbindung von Migrantenorganisationen
- Vorstellung des Transferprojekts und der Zwischenergebnisse:
 - Projekthighlights
 - Projektergebnisse im Detail (Auswahl)
- Weitere Planungen

6





- Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**
- ### Gliederung
- Über MOZAIK
 - Projekthintergrund
 - Der (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatz und die Einbindung von Migrantenorganisationen
 - Vorstellung des Transferprojekts und der Zwischenergebnisse:
 - Projekthighlights
 - Projektergebnisse im Detail (Auswahl)
 - Weitere Planungen

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Ein möglicher Lösungsansatz zur Verbesserung der Bildungsintegration

Interkulturelle Öffnung der Regelförderangebote und Anwendung der (Inter-) Cultural Mainstreaming-Strategie als ein Teil des Vielfalt-Gesamtansatzes (Diversity)

„(...) Um nachhaltige Verbesserungen zu erzielen, bedarf es aber konsequenter, institutioneller Veränderungen in Form einer interkulturellen Öffnung“
(Prof. Dr. Boos-Nünning 2005: 16)

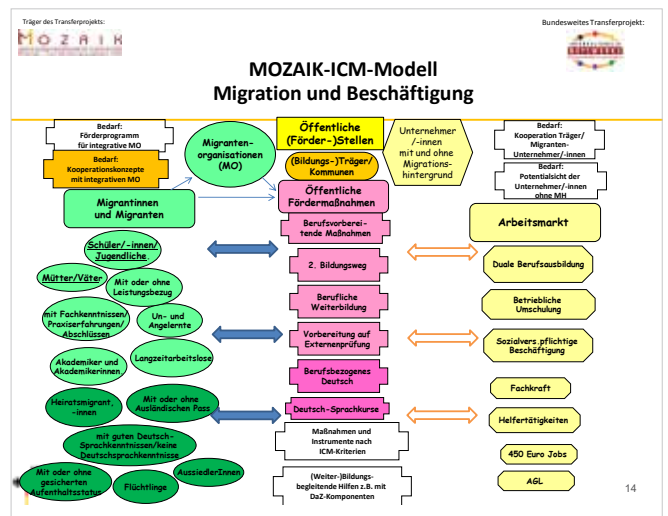
- Organisationen/Unternehmen müssen sich den veränderten Bedingungen unserer Gesellschaft stellen und ihre Strukturen neu ausrichten!
- Forderung: Umsetzung des (Inter-)Cultural-Mainstreaming Ansatzes (EU-Strategie) zur Gleichstellung von (jungen) MigrantInnen



Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Def.: (Inter-)Cultural Mainstreaming

(Inter-)Cultural Mainstreaming (auch *Ethnic Mainstreaming*) ist analog zum Prinzip des **Gender Mainstreaming** als Teil eines umfassenden Diversity Managements zu verstehen, also als Teil einer Strategie, die Vielfalt nicht als Problem, sondern als Ressource betrachtet. Wie „gender“, so richtet sich „cultural“ oder „ethnic“ nicht auf eine biologische Disposition, sondern auf die soziale Konstruktion ethnischer Gruppen sowie deren Chancen als Angehörige von ethnischen Minderheiten im Einwanderungsland.


Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Verbesserung der beruflichen Integrationschancen von benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Netzwerkbildung. In: Schriftenreihe zum Programm „Kompetenz fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)“. Band II d, 2009, S. 47 (abgerufen am 13. Juni 2009)



Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Umsetzung des ICM-Ansatzes von MOZAIK in Netzwerkprojekten

Ebenen	Umsetzung in Netzwerkprojekten
1. Managementebene	Interkulturelle Beratung und Begleitung von Netzwerkkoordinator/-innen
2. Personalebene	Interkulturelle Schulung von Netzwerkpartner /-innen (mit Migrationshintergrund und ohne Migrationshintergrund)
3. Angebotsebene	I. (Mit-)Entwicklung von migrationssensiblen Ansprache- und Beratungskonzepten II. Unterstützung der Kooperation mit integrativen Migrant*innenorganisationen → Qualifizierung von ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten
4. Außendarstellungsebene	Migrationssensible Öffentlichkeitsarbeit für das Fachpublikum, d.h. Projekthomepage, Newsletter, Fachtagungen

 15

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Migrant*innenorganisationen in Deutschland – Definition und Anzahl –

Definition:



- Migrant*innenorganisationen (MO) sind von Migrant*innen gegründete und geleitete Zusammenschlüsse bzw. Vereine
- Ihr Ziel ist es neben dem Vereinszweck u.a. eigene Interessen durchzusetzen, Selbsthilfepotenziale zu bündeln und gemeinsam Brücken in die hiesige Gesellschaft zu bauen
- MO sind Orte des Informationsaustausches
- Vermittlung von migrantenspezifischen Lösungsansätzen durch MO möglich

Anzahl:

- 2001: Bundesweit ca. 16.000 MO als e.V. (Erfassung im Ausländerzentralregister)
- 2012: Bundesweit 10.360 MO als e.V. (Erfassung im Ausländerzentralregister, ohne Organisationen von Migrant*innen und Migrant*innen aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union)


➤ **Geschätzte Gesamtanzahl: 20.000 Migrant*innenorganisationen bundesweit**



 16

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Vorteile des MOZAIK-Konzepts der Einbindung von ehrenamtlichen Vertreter*innen aus Migrant*innenorganisationen


- Durch die Mitgliedschaft in einer Migrant*innenorganisation und Ihrer Zweisprachigkeit haben die Vertreter*innen den direkten **Zugang zur Zielgruppe** (z.B. Neuzuwanderer, Flüchtlinge)
- Außerdem besitzen sie aufgrund der gleichen Herkunft das **Vertrauen der Neuzuwanderer** und können **Ratsuchende in Ihrer Freizeit erreichen (Abends und am Wochenende)**, die durch Regel*einrichtungen nicht immer erreicht werden.
- Die ehrenamtlichen Vertreter*innen aus Migrant*innenorganisationen können zweisprachige Einzelverwestätigkeiten und Begleitungen zu Regel*einrichtungen durchführen und somit **Hürden und Ängste vor Behörden und Beratungsstellen abbauen**.
- Diese ehrenamtlichen Vertreter*innen aus Migrant*innenorganisationen werden in sogenannten Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen zu spezifischen Themen informiert/qualifiziert. Zu den Qualifizierungstreffen werden Akteure aus dem regionalen (Aus-) Bildungsnetzwerk bzw. aus Regel*einrichtungen eingeladen, um sie **miteinander zu vernetzen**.



 17

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Vorteile des MOZAIK-Konzepts der Einbindung von ehrenamtlichen Vertreter*innen aus Migrant*innenorganisationen


- Vorteile der regionalen Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen für Migrant*innenorganisationsvertreter*innen:
Die ehrenamtlichen Vertreter*innen aus Migrant*innenorganisationen...
 - ... erhalten feste Ansprechpartner*innen in den Regel*einrichtungen, an die sie sich bei Fragen wenden können.
 - ... erhalten regionale Informationen/Materialien, die sie an ihre Vereinsmitglieder und ihre Community weitergeben können.
 - ... können die Sichtweise der Migrant*inengruppe/Vereinsmitglieder in den Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen einbringen.
 - ... tragen zur interkulturellen Öffnung der Regel*einrichtungen bei.
- Die ehrenamtlichen Vertreter*innen vernetzen sich mit anderen Migrant*innenorganisationen und können im **interkulturellen Netzwerk verschiedene Migrant*inengruppen** vertreten. Außerdem können sie gemeinsame Handlungsempfehlungen und interkulturelle Lösungen zur Verbesserung Integration erarbeiten.



 18

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Unterschiede zwischen lokalen/regionalen (Integrations-) Lotsenprogrammen/Brückenbauern o.ä. und den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten aus Migrant*innenorganisationen


(Integrations-) Lotsenprogrammen/Brückenbauern	Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte aus Migrant*innenorganisationen
Schulung/Qualifizierung zu Projektbeginn und vor dem Einsatz als Ehrenamtliche Akteure	Interkulturelle Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen mit regionalen Akteuren als Referenten parallel zur Tätigkeit → Die Bildungsbeauftragten können direkt zu Projektbeginn mit ihren Tätigkeiten beginnen, sie profitieren vom regionalen Fach-Know-how und gewinnen Ansprechpartner in den Institutionen/Regel*einrichtungen
Zum Teil fest vereinbarte Sprechzeiten in den Rathäusern → Ratsuchenden können den Weg ins Rathaus nicht immer finden	Die Bildungsbeauftragten sind als Mitglied einer Migrant*innenorganisationen bereits vor Ort und können und können so einen großen Mitgliederkreis erreichen.

 19

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Gliederung

- Über MOZAIK
- Projekthintergrund
- Der (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatz und die Einbindung von Migrant*innenorganisationen
- Vorstellung des Transferprojekts und der Zwischenergebnisse:
 - Projekthighlights
 - Projektergebnisse im Detail (Auswahl)
- Weitere Planungen

 20

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt:

Vom Begleitprojekt zum bundesweiten Transferprojekt

Mit MigrantInnen für MigrantInnen
Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration



Begleitprojektlaufzeit:
09/2009 -12/2012

Interkulturelle Netzwerke
Bildungsbeauftragte für junge Menschen!



Transferprojektlaufzeit:
04/2013 -12/2016

21

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt:

Transferprojektziele im Überblick

Transferprojektüberziel:

- **Umsetzung des (Inter-)Cultural Mainstreaming Ansatzes** u.a. zur Einbeziehung von MigrantInnenorganisationen in regionale Netzwerke im Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“ und „Nachholen von Ausbildungsabschlüssen durch Nachqualifizierung“, um die regionalen Strukturen zur nachhaltigen beruflichen Integration von jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund zu verbessern.
- Im Unterschied zum Begleitprojekt „Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ ist es nicht nur an einem Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Perspektive Berufsabschluss) gebunden, sondern die Idee der Einbindung von ehrenamtlichen Vertreter/-innen aus MO soll **strukturell an bildungspolitische Programme** anknüpfen, die mit Mitteln von Bund, Land oder Kommune gefördert werden.

22

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt:

Transferprojektziele im Überblick

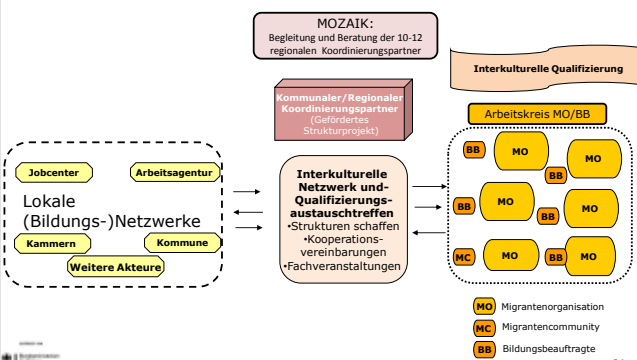
Detailziele:

- ✓ Das Transferprojekt verfolgt das Ziel, **60-80 Bildungsbeauftragte aus MO in 10-12 Regionen bzw. Bundesländern** für die bildungspolitischen Themen der Bildungs- und Förderprogramme als Netzwerkpartner zu gewinnen und zu qualifizieren.
- ✓ **Entwicklung von gemeinsamen Strategien und Konzepten** der Zusammenarbeit und zur besseren Erreichung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund
- ✓ **Erhöhung des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund** an Bildungs- und Beratungsangeboten in den Regelstrukturen
- ✓ **Good Practice-Fach Austausch** zwischen den Regionen bzw. Bundesländern
- ✓ Einbindung der MigrantInnenorganisationen in die lokalen/regionalen **Bildungs-Netzwerkstrukturen**
- ✓ Entwicklung von **nachhaltigen Konzepten zur Bildungsintegration** von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund

23

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt:

Transferprojektumsetzung - Konzept des Bildungsbeauftragten-Ansatzes zur Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration -

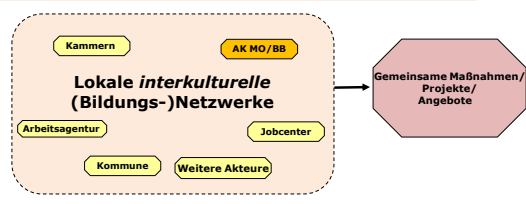


24

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt:

Transferprojektumsetzung - Konzept des Bildungsbeauftragten-Ansatzes zur Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration -

Ziel: Etablierung nachhaltiger Kooperationsstrukturen
→ Gemeinsame Konzipierung und Umsetzung von Maßnahmen



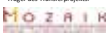

25

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt:

Neun-Stufen-Praxismodell des Transferprojekts zur Umsetzung der Beteiligung/Empowerment von ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten aus unterschiedlichen MigrantInnenorganisationen in lokale Bildungsnetzwerke

- (Vor-)Gespräche mit regionalen Akteuren/Koordinierungspartnern**
✓ Ermittlung von Kooperationsthemen mit MigrantInnenorganisationen
- Auswahl geeigneter MigrantInnenorganisationen (nach MOZAIK-Kriterien) gemeinsam mit dem regionalen Koordinierungspartner**
- Informationsabend mit den ausgewählten MigrantInnenorganisationen und ggf. den regionalen Partnern/Akteuren**
- Arbeitstreffen mit den Vertreter/-innen der MigrantInnenorganisationen**
✓ Benennung von Bildungsbeauftragten
✓ Erhebung der Qualifizierungsbedarfe der Bildungsbeauftragten
✓ Vereinbarung (Aufwandsentschädigung) mit den Bildungsbeauftragten zur Durchführung von u.a. niedrigschwelligen Verweisberatung in den MigrantInnenorganisationen
- Erstellung eines Curriculums für die Qualifizierung der Bildungsbeauftragten**

26

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Neun-Stufen-Praxismodell des Transferprojekts zur Umsetzung der Beteiligung/Empowerment von ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten aus unterschiedlichen Migrantenorganisationen in lokale Bildungsnetzwerke


6. Vor- und Nachbereitung der Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen der Bildungsbeauftragten mit (Aus-)Bildungsmarktakteuren aus dem regionalen Netzwerk

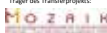

7. Teilnahme der Bildungsbeauftragten an (regionalen) Veranstaltungen u.a.:

- ✓ an regelmäßigen Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen, die von den Koordinierungspartnern organisiert werden
- ✓ an regionalen Veranstaltungen, Workshops etc.
- ✓ an regionalen (migrantenspezifischen) Arbeitskreisen bzw. Veranstaltungen
- ✓ ggf. an landes- und bundesweiten Veranstaltungen, die von MOZAIK organisiert werden

8. Erhebung und Auswertung der Aktivitäten der Bildungsbeauftragten (Teilnahme an den Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen, Einzelverweisberatungen, Besuch von externen Veranstaltungen, Informationsveranstaltungen im Verein etc.)


9. Unterstützung und Beratung bei der Sicherung der Nachhaltigkeit der regionalen Kooperation mit Migrantenorganisationen bzw. der interkulturellen Netzwerke

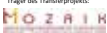

 27

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Gliederung

- Über MOZAIK
- Projekthintergrund
- Der (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatz und die Einbindung von Migrantenorganisationen
- Vorstellung des Transferprojekts und der Zwischenergebnisse:
 - Projekthighlights
 - Projektergebnisse im Detail (Auswahl)
- Weitere Planungen


 28



Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Projekthighlights nach Transferprojektphasen als Zwischenergebnisse

Initiierungsphase:

- Erstgespräche mit **19 Landesministerien** in **10 Bundesländern**
- **11 regionale Koordinierungspartner** in **acht Bundesländern** wurden gewonnen
- **82 ehrenamtliche Bildungsbeauftragte** in elf Transferprojektstandorten wurden akquiriert. Aktuell sind **75 ehrenamtliche Bildungsbeauftragte seit 2013** aktiv.
 - Die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten kommen insgesamt aus **26 verschiedenen Herkunftsländern** und decken **26 verschiedene Sprachen** ab. Die **Ratsuchenden kommen aus 58 unterschiedlichen Herkunftsländern**.
 - Die Mehrheit der Bildungsbeauftragten sind aktiv geworden, um Personen mit Problemen im (Aus-)Bildungsbereich aus dem Verein und der Migranten-Community zu unterstützen.


 29

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Projekthighlights nach Transferprojektphasen als Zwischenergebnisse

Konsolidierungsphase:

- Bislang fanden über **60 Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen** mit **Vertretern/-innen aus Regeleinrichtungen** in den elf Projektstandorten in der Woche nachmittags/abends u.a. mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, den kommunalen Akteuren und Bildungseinrichtungen, der Handwerkskammer und der IHK als Referenten statt.
- Insgesamt wurden **1988 Verweistätigkeiten** durch die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten (bei max. 10 Stunden im Monat) durchgeführt.
- Insgesamt wurden **1086 Einzelverweistätigkeiten/-beratungen (2014 Stunden)** durch die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten geführt.
- **Über 160 Jugendliche** wurden durch die ehrenamtlichen **Bildungsbeauftragten in Ausbildung vermittelt (Kein Hauptziel)**.

 30



Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Projekthighlights

Querschnittsaufgabe – Presse - und Öffentlichkeitsarbeit:


- Transferprojekthomepage www.interkulturelle-netzwerke.de
- 12 Transferprojektnewsletter mit u.a. Berichten aus den Transferprojektstandorten
- Regionalisierte Flyer, Zweisprachige Plakate und Visitenkarten für die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten
- Newsletter für Ehrenamtliche in Migrantenorganisationen
- BMBF Broschüre: Bildungsbeauftragte – eine starke Verbindung! Ehrenamtliche aus Migrantenorganisationen engagieren sich.
- Ausbildungsland Deutschland: Impulspapier von Migrantenorganisationen zum Integrationsgipfel 2014 mit der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

 31

Träger des Transferprojekts:  Bundesweites Transferprojekt: 

Gliederung

- Über MOZAIK
- Projekthintergrund
- Der (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatz und die Einbindung von Migrantenorganisationen
- Vorstellung des Transferprojekts und der Zwischenergebnisse:
 - Projekthighlights
 - Projektergebnisse im Detail (Auswahl)
- Weitere Planungen

 32

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **ELIAS**

Folgegespräche mit Landesministerien als strategische Partner

Austauschgespräch mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) in Hamburg am 17.12.2015

Austauschgespräch mit Senat für Arbeit, Integration und Frauen und der KAUSA Servicestelle Berlin am 03.09.2014

Austauschgespräch mit dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen und dem Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz und Landesplanung und der Handwerkskammer der Pfalz in Mainz am 28.05.2015

Austauschgespräch mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Delmenhorst am 11.05.2015

33

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **ELIAS**

Übersicht über die regionalen Koordinierungspartner

Projektstandort	Projektname/Förderprogramm
Augsburg	KAUSA Servicestelle (Jobstarter - Bundesprogramm)
Berlin	KAUSA Servicestelle (Jobstarter - Bundesprogramm)
Hamburg	Koordination/Beratung: Migrantenorganisationen (Landesprogramm)
Kassel	HESSEN CAMPUS (Landesprogramm)
Bielefeld	Kein Abschluss ohne Anschluss (Landesprogramm)
Köln	KAUSA Servicestelle (Jobstarter - Bundesprogramm)
Delmenhorst	Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe (Landesprogramm)
Hannover	/
Mainz	ÜSB Mainz (Kommunales Projekt)
Kaiserslautern	Nachqualifizierung in der Pfalz (Landesprogramm)
Kiel	Interkulturelle Bildungsberatung - Übergang Schule und Beruf (Kommunales Projekt)

34

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **ELIAS**

Ergebnisse der Befragung der regionalen Koordinierungspartner (N=10)

Welche Ziele wollen Sie durch die Kooperation mit dem Transferprojekt bzw. der Kooperation mit den Migrant*innenorganisationen erreichen? – Mehrfachantworten möglich (N=10)

Ziel	Anzahl
Vernetzung der Migrant*innenorganisationen untereinander verbessern	8
Einen besseren Zugang zur Zielgruppe erhalten	7
Berührungspunkte/Hemmschwellen von Migrant*innen zu Behörden und Beratungsstellen abbauen	7
Ansprechpartner/-innen in den Migrant*innenorganisationen gewinnen	7
Andere *	3

* Migrant*innenorganisationen anerkennen, damit in Dialog treten und Identität schaffen, Steigerung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus/MO, um Bildungschancen zu erhöhen, Multiplikatoren gewinnen

35

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **ELIAS**

Ergebnisse der Befragung der regionalen Koordinierungspartner (N=10)

Welchen Mehrwert bringt die Kooperation mit den Bildungsbeauftragten (BB) für Sie bzw. Ihre Einrichtung/Ihr Projekt?

- Verbesserung der Situation in der Kommune durch die (kultursensible) (Erst-)Beratung und Begleitung der BB
- Besserer Zugang zur Zielgruppe
- Abbau von Hemmnissen durch einheitliche Ansprechpartner/Beratung
- (Beratungs-)Angebote der Regeleinrichtungen werden bekannter
- Schaffung von Transparenz durch die Netzwerkarbeit
- Verbesserung des Austauschs der Migrant*innenorganisationen untereinander
- Bessere Übersicht der Migrant*innenorganisationen und deren Bedarfe, direkte Rückmeldung durch die BB, welche Angebote fehlen
- Thema (Aus-)Bildung wird im Verein verankert/etabliert
- Bildungsbeauftragten haben ein nach außen hin sichtbares Profil
- Aufwandsentschädigungen bringt einen strukturierteren Zugang / Ablauf
- BB als Multiplikatoren sind Beitrag zur nachhaltigen Implementation der Bildungsberatungsleistung

36

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **ELIAS**

Ergebnisse der Befragung der regionalen Koordinierungspartner (N=10)

Welche Voraussetzungen müssen in der Region geschaffen sein, um eine erfolgreiche bzw. nachhaltige Kooperation zu gewährleisten?

- (Unabhängige) Koordinierungsstelle
 - Professionelle freie, zusätzliche Personalressourcen
 - Zeit/Ressourcen/ Überblick/ Fokussierung
- Gute Netzwerke und engagierte Akteure (Vernetzung), entsprechende Gremien
- Finanzielle Sicherung/Finanzausstattung (z.B. für einen Zusammenschluss durch Land/Kommune)
- "Willkommens- und Anerkennungskultur" von Menschen mit MH muss in der Regionen gelebt werden
- Ansprechpartner mit Ansehen in den MSO; Mittlerer Organisationsgrad

37

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **ELIAS**

Übersicht der gewonnenen Bildungsbeauftragten

Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte nach Transferprojektstandorten zum Stand 30.10.2015 (n=75)

Transferprojektstandort	männlich	weiblich
Augsburg	1	1
Berlin	1	1
Bielefeld	1	1
Delmenhorst	1	1
Hamburg	1	1
Kassel	1	1
Kaiserslautern	1	1
Köln	1	1
Kiel	1	1
Hannover	1	1
Mainz	1	1

Die 75 Bildungsbeauftragten verteilen sich auf 55 Migrant*innenorganisationen mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Sieben der Migrant*innenorganisationen sind Einzelpersonen aus der Migrant*innen-Community, wo in der Region keine Migrant*innenorganisationen vorhanden sind.

38

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Öffentlichkeitsarbeit für die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten

Erstellung von Materialien für die Bildungsbeauftragten

- Visitenkarten, Zweisprachige Plakate
- Regionalisierte Flyer

39

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Einzelverweistätigkeit/-beratung

Themen der Einzelverweistätigkeit/-beratung der Bildungsbeauftragten zum Stand 30.10.2015 (n=1086)

Thema	Anzahl
Bildung/Schule	250
Ausbildung	220
Allgemeine Sozialberatung	180
Bewerbungen	150
Berufsunterstützung/berufswahl	100
Studium	80
Fördermöglichkeiten/Fortbildung/Umschulung...	70
Anerkennung von ausländischen Abschlüssen	60
Praktikum	50
Weiterbildung/Qualifizierung	40
Sprachförderung	30
Begleitung zu Regelleinrichtungen	20
Übersetzung	10
keine Angabe	10

2014 Stunden Einzelverweisberatungen/-tätigkeiten

40

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Einzelverweistätigkeit/-beratung

Haben Sie bereits Jugendliche durch Ihre (Verweis-)Beratung/Tätigkeit als Bildungsbeauftragte/r in Ausbildung vermittelt? (N=41)

Antwort	Anteil
ja	73%
nein	27%

- Insgesamt wurden über **160 Jugendliche durch die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten in Ausbildung vermittelt**
- Erreicht wurde dieses Ziel u.a.
 - ...durch die Motivation der Ratsuchenden,
 - ...die Vermittlung von Informationen,
 - ... der Recherche nach freien Ausbildungsstellen,
 - ... der Begleitung u.a. zu Regelleinrichtungen
 - ... die Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen

41

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Gliederung

- Über MOZAIK
- Projekthintergrund
- Der (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatz und die Einbindung von Migrantenorganisationen
- Vorstellung des Transferprojekts und der Zwischenergebnisse:
 - Projekthighlights
 - Projektergebnisse im Detail (Auswahl)
- Weitere Planungen

42

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Weitere geplante Tätigkeiten des Transferprojekts

- Materialien für die Qualifizierung der Bildungsbeauftragten (Karteikartensystem)
- Lokale Workshops bzw. landesweite Veranstaltungen zum Thema Weiterführung des Bildungsbeauftragten-Ansatzes
- (Fach-)veröffentlichungen
- Qualifizierungen in den Transferprojektstandorten nach Bedarf

43

Träger des Transferprojekts: **MOZAIK** Bundesweites Transferprojekt: **MOZAIK**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt und Ansprechpartner:

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote

Herforderstr. 46
D-33602 Bielefeld
Tel.: 0521- 329 709-0
info@mozaik.de
www.mozaik.de

Projekthomepage: www.interkulturelle-netzwerke.de (Bundesweites Transferprojekt)

44

6. Parallele Workshops mit regionalen Koordinierungspartnern und den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten

6.1 Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken



Lutz Gottwald, Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe der Stadt Delmenhorst

Zu Beginn des Workshops „Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken“ erfolgte ein Input von Lutz Gottwald von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe der Stadt Delmenhorst. Er stellte vor, wie die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten zu Akteuren im Netzwerk Übergang Schule/Beruf geworden sind und warum es wichtig ist, dass Menschen mit unterschiedlicher Herkunft dort vertreten sind: „Sie sind Experten für ihre Situation und können somit wichtige Impulse für die Netzwerkarbeit geben. Die Einbindung der Bildungsbeauftragten ist besonders wichtig, um im Netzwerk Informationen zu den Problemen der jungen Zugewanderten zu erhalten. Die Bildungsbeauftragten haben dabei die Funktionen von Brückenbauern und können helfen, Missverständnisse aufzuklären“, sagte Lutz Gottwald.



Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

**Herzlich Willkommen zum Workshop
„Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken“**

Input:
Lutz Gottwald, Stadt Delmenhorst, Regionaler Kooperationspartner des bundesweiten Transferprojekts
Ewa Brüggemann (Polnische Community) und **Lopes da Costa Gomes** (Afrikanische Community), Bildungsbeauftragte aus Delmenhorst
Abayomi Oluyombo Bankole (Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.), Bildungsbeauftragter aus Hannover


Moderation:
Cemalettin Özer, MOZAIK gGmbH

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

Ablauf des Workshops

- 1. Input: Kurzvorstellung der Aufgaben und Ziele der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe der Stadt Delmenhorst**
- 2. Praxiserfahrungsbericht der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten**
- 3. Rückfragerunde und Erfahrungsaustausch**

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

1. Kurzvorstellung zum Stand der Kooperation

Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe der Stadt Delmenhorst

- Schwerpunkte: u.a. Teilhabe, Bildung und gesellschaftliche Akzeptanz
- Förderung von Projekten, Maßnahmen, Broschüren, Fachtag, Kulturfest, Ehrenamt, Sport, interkulturelle Öffnung
- Charta der Vielfalt, kommunaler Integrationsbeirat
- Kooperationen mit Verbänden, Vereinen, regional auch über KMN
- 12 größere MSO in Delmenhorst, davon 5 mit BB
- MSO als Kooperations- und Projektpartner (Integrationslotsenteam)
- Handlungskonzept zum Migrations- und Teilhabemanagement

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

2. Kurzvorstellung zur Umsetzung des Transferprojekts in Delmenhorst

Beteiligte Migrantenorganisationen

- 8 BB aus 5 MO und 3 Communities:
 - DEGAD e.V.
 - DITIB-Moschee
 - Integrationslotsenteam
 - Syrisch-Orthodoxe Kirche
 - Yezidisches Forum e.V.
 - Afrikanische, polnische und russische Communities



Träger des Transferprojekts: 



Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

2. Kurzvorstellung zur Umsetzung des Transferprojekts in Delmenhorst

Übersicht der Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen

Datum	Thema	Referent/-in und Organisation
19.11.2014	Angebote und Aufgaben des Jobcenters	Frau Wenken, Leiterin des U25-Bereichs beim Jobcenter
10.12.2014	Angebote und Aufgaben der Agentur für Arbeit	Frau Kayser, Leiterin der Geschäftsstelle Delmenhorst der Arbeitsagentur Oldenburg/Wilhelmshaven
27.01.2015	Besuch des Netzwerkes Übergang Schule/Beruf	Verschiedene Akteure
11.02.2015	Besuch der Berufsbildenden Schule II	Herr Wachtmann, Berufsbildende Schule II
11.03.2015	Aufgaben und Angebote der Kreishandwerkerschaft	Herr Ginnemann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft
20.05.2015	Besuch bei einer Veranstaltung der KAUSA Servicestelle Delmenhorst	/
15.07.2015	Feedback zum Ablauf des ersten Projektjahres und allgemeine Info	Lutz Gottwald, Stadt Delmenhorst
16.09.2015	Besuch der Moscheegemeinde DITIB	Vorstandsmitglieder, Vertreter der Jugend- und Frauengruppe sowie Frau Konkel, Frau Oflazoglu und Herr Pala von der KAUSA Servicestelle
07.10.2015	Besuch der IHK Oldenburg	Herr Wester, IHK Oldenburg

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 


3. Vorstellung des Netzwerkes Übergang Schule/Beruf



Akteure:

- Vertretungen aus den beiden Berufsschulen, KAUSA-Servicestelle, VHS, Schulsozialarbeit, Berufseinstiegsbegleitung, Jobcenter, Bundesarbeitsagentur, Kreishandwerkerschaft, Sprachbildungszentrum, Kommune

Themen des Netzwerkes:

- Planung eines Lehrerinfotages an der BBS II mit o.g. Akteuren, Berichte aus den Einrichtungen, Beschulung neuzugewanderter Schüler/innen, Anerkennung von schulischen und beruflichen Abschlüssen, neue Angebote oder Projekte, Schwierigkeiten mit Schülern, Auslastung der Klassen in den BBS, u.a.


Träger des Transferprojekts: 


Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

4. Einbindung der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten in das Netzwerk

Netzwerk Übergang Schule/Beruf:

- Zwei der neun Bildungsbeauftragten erklärten sich bereit, im Netzwerk ehrenamtlich mitzuwirken.
- Die Einbindung der Bildungsbeauftragten ist besonders wichtig, um im Netzwerk Informationen zu den Problemen der jungen Zugewanderten zu erhalten. Die BB haben dabei die Funktionen von Brückenbauern und können helfen, Missverständnisse aufzuklären.
- Die Akzeptanz der BB im Netzwerk ist groß. Ihre Teilnahme wird von allen begrüßt.
- Die BB stehen zudem für Interkulturalität und Diversität in Delmenhorst und vermitteln durch ihre Beiträge neue Betrachtungsweisen und Beurteilungsmöglichkeiten.



Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

5. Erfahrung zur Kooperation mit dem Transferprojekt

- Dank an MOZAIK für die gute Kooperation und Unterstützung mittels Materialien und Vorlagen, aber auch für die Durchführung des ersten Infoabends!
- Wertschätzung durch bundesweite Treffen mit Teilnahme der Bildungsbeauftragten




Träger des Transferprojekts: 

Anschließend sprachen die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten Ewa Brüggemann (Polnische Community), Lopes da Costa Gomes (Afrikanische Community) aus Delmenhorst sowie Abayomi Oluymbo Bankole (Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.) aus Hannover von ihren Erfahrungen in der Netzwerkeinbindung.

Beispielsweise sagten Ewa Brüggemann und Lopes da Costa Gomes:

„Wir erhalten beim Arbeitskreis Übergang Schule-Beruf wichtige Informationen, die wir an unsere Vereinsmitglieder und die anderen Bildungsbeauftragten weitergeben können“.



6.2 Abbau von Vorurteilen unter Einbindung von Migrantenorganisationen





Irene Appiah, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)

Der Input im Workshop „Abbau von Vorurteilen unter Einbindung von Migrantenorganisationen“ erfolgte durch Irene Appiah vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

Die Koordinierungspartnerin Frau Appiah machte anhand des Standortes Hamburg deutlich, wie die Zusammenarbeit von Schulen und Migrantenorganisationen vor Ort funktioniert. Primäres Thema war dabei der Abbau von Vorurteilen an den Schu-


len. „Wir haben in Hamburg den Runden Tisch Migrantenorganisationen in kooperativer Elternarbeit – Abbau von Vorurteilen in Schulen eingerichtet. Dabei sitzen vor allem Schulen, Eltern und Migrantenorganisationen an einem Tisch“, so Frau Appiah. Des Weiteren berichtete sie, dass vorab Workshops durchgeführt wurden und dort das Thema der Diskriminierung/des Rassismus und der Vernetzung eine große Rolle spielten.


Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 



**Vorstellung des
Runden Tisches**

**"Migrantenorganisationen in kooperativer Elternarbeit -
Abbau von Vorurteilen in Schulen"**

**in dem Transferprojektstandort
Hamburg**

Träger des Transferprojekts: 





Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 



AUFTRAGGEBER

- Behörde für Schule und Berufsbildung
- Referat: Regionale Bildungslandschaft
- Projektleitung: Irene Appiah
- Zusammenarbeit mit den Bezirklichen
Bildungskordinatoren

Region: Hamburg-Mitte / Bildungskonferenz

Träger des Transferprojekts: 




Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 



Region: Hamburg-Mitte

- Einwohnerzahl: 279.206 EinwohnerInnen – größtes Wachstum in Hamburg (2.700); 30% aller HamburgerInnen haben einen Migrationshintergrund (46% bei unter 18 Jahren)
- einkommensschwächstes Gebiet – über 22% davon sind Leistungsempfänger; Jugendarbeitslosigkeit liegt bei ca. 5,8%
- Migrationshintergrundanteil: 45 %

SCHWERPUNKT: Region-Billstedt/Horn/Wilhelmsburg

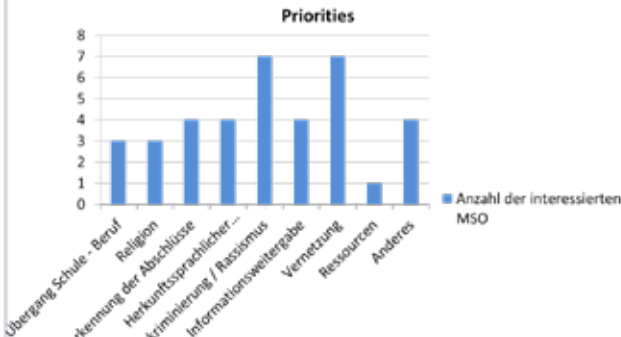
- 23 Allgemein-Bildende Schulen + außerschulische Einrichtungen → Migranten(selbst)organisationen, Vereinigungen, religiöse Einrichtungen

Träger des Transferprojekts: 


Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 



Bedarfsermittlung MO

Priorities

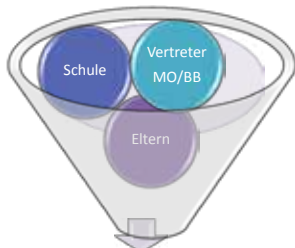


Kategorie	Anzahl der interessierten MSO
Übergang Schule - Beruf	3
Religion	3
Anerkennung der Abschlüsse	4
Herkunftsprachlicher...	4
Diskriminierung / Rassismus	7
Informationsweitergabe	4
Vernetzung	7
Ressourcen	1
Anderes	4


Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

ZIELGRUPPE



Beteiligte

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

SINN UND ZWECK





Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

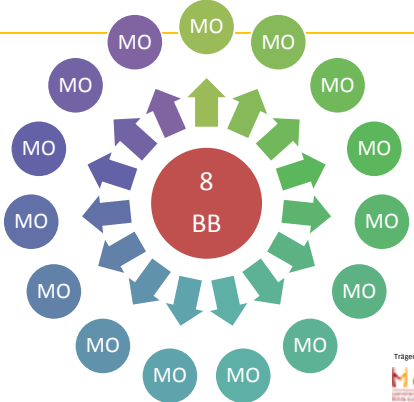
ERFOLG/ZIEL




Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

15 Beteiligte Migrantenorganisationen



Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts:

ERMITTLUNG DES STATUS QUOS
Vorab-Abfrage

Schule

MSO

Träger des Transferprojekts:
MOZAIK

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts:

Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen:

Datum	Thema	Referent/-in und Organisation
13.09.2014	Vorbereitungstreffen Diskriminierung und Rassismus in Schulen	Behörde für Schule und Berufsbildung
23.10.2014	Vorbereitungstreffen Diskriminierung und Rassismus in Schulen	Behörde für Schule und Berufsbildung
15.11.2014	Vorbereitungstreffen Diskriminierung und Rassismus in Schulen	Behörde für Schule und Berufsbildung
13.12.2014	Runder Tisch Diskriminierung und Rassismus in Schulen	Stephen Geffers – Socius eG Petra Eickhoff – Socius eG

Träger des Transferprojekts:
MOZAIK

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts:

Vorbereitung auf den Runden Tisch
3 Workshops pro Partei

MSO

Schule

Träger des Transferprojekts:
MOZAIK

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts:

ZUSAMMENFASSUNG DES RUNDEN TISCHES

- Gemeinsam Lernen, um Diskriminierung zu verhindern
- Gemeinsam sich vertrauen, um Diskriminierungserfahrungen zu reflektieren
- Gemeinsam Strukturen schaffen, um Teilhabe zu erfahren

Träger des Transferprojekts:
MOZAIK

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts:

FORTSETZUNG

Träger des Transferprojekts:
MOZAIK

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts:

Runder Tisch: "Migrant(en)organisation in der kooperativen Elternarbeit"

Ressource:

Behörde für Schule und Berufsausbildung;
Aufwandsentschädigung für die Bildungsbeauftragte – Mozaik/BMBF

Kooperations- und Netzwerkpartner/-innen für Folge-/Anschlussprojekte:

Mozaik gGmbH /BMBF – Bundesbildungsbeauftragte ; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) – Thema: Übergang Schule Beruf;
Best-Practice-Case & Transferprodukt –
BSB/ESF-Projekt "Schulmentoren," und „Sprach- und Kulturmittler für MuFL“

Träger des Transferprojekts:
MOZAIK



Die Erfahrungen zum Thema Vorurteile und Diskriminierung konnte auch die ehrenamtliche Bildungsbeauftragte Frau Anima Awudu-Denteh bestätigen, die ebenfalls an dem Runden Tisch (in Hamburg) teilgenommen hat. „In den Schulen machen leider Schülerinnen und Schüler immer noch diskriminierende Erfahrungen. Die Vernetzung und auch der Runde Tisch zeigt aber, dass man sich



dadurch kennenlernen und auch ein Vertrauen aufbauen kann und sich im Endeffekt Vorurteile abbauen“, so Frau Awudu-Denteh. Anschließend berichteten die Workshop-Teilnehmenden über ihre Erfahrungen aus der eigenen Arbeit und tauschten sich darüber aus, wie die Vernetzung weiter ausgebaut werden kann.

6.3 Zusammenarbeit der KAUSA Servicestellen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund



Christina Alexoglou-Patelkos,
*Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V.,
 KAUSA Servicestelle Köln*


Im Workshop „Zusammenarbeit der KAUSA Servicestellen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ erläuterte die Projektleiterin Christina Alexoglou-Patelkos die Strukturen und Instrumenten der KAUSA Servicestelle Köln. Im Anschluss berichtete sie von den Erfahrungen in der Kooperation mit den Vertretern/innen aus den Migrantenorganisationen. „Die Bildungsbeauftragten sind wichtige Partner in der Ansprache und Gewinnung von Eltern und Jugendlichen. In ihren Vereinen treffen sich viele Menschen mit Migrationshintergrund, auch immer mehr Menschen, die neu zugewandert sind. Dadurch haben wir einen verbesserten Zugang zu neuen Gruppen von Migranten und gezielte Erstberatung von Eltern und Jugendlichen, speziell aus den afrikanischen, arabischen und Ländern der Russischen Föderation (Aserbaidschan, Georgien, Tadschikistan, Kirgisistan) sowie aus Kriegsgebieten, insb. aus Syrien“, so Christina Patelkos.

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

Herzlich Willkommen zum Workshop
"Zusammenarbeit der KAUSA Servicestellen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund"

Input:
 Christina Alexoglou-Patelkos, KAUSA Servicestelle Köln
 Kemal Sovuksu (Solidaritätsbund der Migranten e.V.) und Paulo Yegi Sungo (Das Parlament e.V.),
 Bildungsbeauftragte aus Köln

Moderation:
 Anna-Lena Thiele, MOZAIK gGmbH

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

Ablauf des Workshops

1. Input

- Kurzvorstellung der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung (DHW) e.V.
- Kurzvorstellung zur Umsetzung des Transferprojekts in Köln
 - Kurzvorstellung der Aufgaben und Ziele der KAUSA Servicestelle Köln
 - Eingebundene Migrantenorganisationen
 - Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen
- Ergebnisse der Kooperation mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Erfahrung zur Kooperation mit dem Transferprojekt

Träger des Transferprojekts: 

1. Kurzvorbereitung der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung (DHW) e.V.

- Gründungsjahr 1993 von griechischstämmigen Unternehmern, Managern und Selbständigen in Deutschland
- Die Zentrale ist in Köln mit weiteren Kontaktbüros in Deutschland und in Griechenland
- Parteilpolitische neutrale, berufs- und branchenübergreifende Interessenvertretung
- Informations- und Kommunikationsplattform griechischstämmiger Unternehmer
- Förderung der beruflichen Bildung in beiden Ländern
- Trägerin der Projekte NEO XEKINIMA, DHW-Ausbildungsprojekt und KAUSA Servicestelle Köln im Rahmen des JOBSTARTER-Programms „Für die Zukunft ausbilden“

Mitglied des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung

2. Kurzvorbereitung der Aufgaben und Ziele der KAUSA Servicestelle Köln

UNSERE STRUKTUREN:

- Die feste, multilinguale und interkulturelle Anlaufstelle für die Projektregion
- Die intensive regionale Vernetzung

2. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Köln

Beteiligte Migrantenorganisationen

- 7 Bildungsbeauftragte aus 6 Migrantenorganisationen:
 - COMANGO Comunidade Angolana in NRW e.V.
 - Das Parlament e.V.
 - Deutsch Griechisches Kulturzentrum Köln-Porz e.V.
 - Familienwelt e.V. Köln
 - PHOENIX-Köln e.V. / Bundesverband

2. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Köln

Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen:

Datum	Thema	Referent/-in und Organisation
24.06.2014	Strategisches Treffen der Bildungsbeauftragten in Köln	Christina Patelkos/KAUSA Servicestelle
22.07.2014	Sprachförderung und Bildungsangebote für Jugendliche mit Migrationshintergrund	Christina Patelkos/KAUSA Servicestelle
29.09.2014	Mein Beruf meine Zukunft – Mit Ausbildung zum Erfolg	Moussa Othmann/ Projekt Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte
27.10.2014	Ausbildungspotential von Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund	Neslihan Yavuz/ Business Power Network gGmbH
26.01.2015	BQN Beratungsstelle zur Qualifizierung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund und das Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss	Kiymet Akpinar/BQN Region Köln und Ingeborg Mikloss/Amt für Schulentwicklung, Regionales Bildungsbüro, Kommunale Koordinierung Übergang Schule - Beruf

2. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Köln

Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen:

Datum	Thema	Referent/-in und Organisation
23.02.2015	Planung einer Berufsinformationsveranstaltung	Christina Patelkos/KAUSA Servicestelle
23.03.2015	Strategisches Treffen/Reflexionstreffen der BB in Köln	Anna-Lena Leifert/MOZAIK gGmbH
18.05.2015	JOBLINGE-Gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit	Petra Balzer/ JOBLINGE AG
22.06.2015	Vorstellung des Amts für Kinder, Jugendliche & Familie bei der Stadt Köln	Bernd Seifert/Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln
21.09.2015	Erfahrungsaustausch und Organisatorisches	Georgia Tsitsi/ KAUSA Servicestelle

3. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Köln

Referenten aus dem regionalen (Bildungs-)Netzwerk u.a.:

- BQN Köln
- JOBLINGE AG
- Stadt Köln
- Business Power Network gGmbH
- Kommunale Koordinierung Übergang Schule - Beruf

Interkulturelle Qualifizierungs- u. Netzwerkaustauschtreffen u.a. zu den Themen:

- Strategisches Treffen der BB in Köln
- Sprachförderung und Bildungsangebote für Jugendliche mit MH
- Mein Beruf meine Zukunft – Mit Ausbildung zum Erfolg
- Ausbildungspotential von Kleinunternehmern mit MH
- BQN Beratungsstelle zur Qualifizierung von Nachwuchskräften mit MH und das Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss
- JOBLINGE-Gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit
- Vorstellung des Amts für Kinder, Jugendliche & Familie

Partnerorganisationen (MO): Das Parlament e.V., COMANGO Comunidade e Angolana e NRW e.V., Familienwelt e.V. Köln, PHOENIX e.V., Schillerbundesbund der Migranten e.V.

Bildungsbeauftragte (BB): (7 icons)

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts:

4. Ergebnisse der Kooperation mit den Bildungsbeauftragten bei der Beratung u. Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

- **Kooperationsergebnisse:** Verbesserung des Austausches und Vernetzung mit anderen MO und regionalen Bildungspartnern. Bessere Transparenz über Bildungsangebote und gezielte Weitergabe von Informationen zur Dualen Ausbildung sowie aktueller Termine und Aktivitäten. Die Bildungsbeauftragten sind Akteure im KAUSA Bildungsnetzwerk und wirken bei Aktivitäten mit.
- **Mehrwert durch die Kooperation mit den Bildungsbeauftragten:** Gute Beratungsergebnisse und verstärkte Nutzung von Bildungsangeboten der Regelinstitutionen und Träger der Jugendberufshilfe.
- **Gemeinsam mit den Bildungsbeauftragten erzielte Ergebnisse:** Es werden weitere Zugänge zu ethnischen Gruppen geschaffen. Bei Regelinstitutionen und Träger der Jugendberufshilfe sind sie wichtige Partner.

Träger des Transferprojekts:
MOZAIK

Bundesweites Transferprojekt: Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts:

5. Erfahrung zur Kooperation mit dem Transferprojekt

- Die Bildungsbeauftragten sind wichtige Partner in der Ansprache und Gewinnung von Eltern, Jugendlichen, jungen Menschen und Unternehmern mit MH für die Duale Ausbildung. In ihren Vereinen treffen sich viele Menschen mit MH, auch immer mehr Menschen, die neu zugewandert sind.
- Verbessertes Zugang zu neuen Gruppen von Migranten und gezielte Erstberatung von Eltern und Jugendlichen, speziell aus den afrikanischen, arabischen und Ländern der Russischen Föderation (Aserbaidschan, Georgien, Tadschikistan, Kirgisistan) sowie aus Kriegsgebieten insb. aus Syrien
- Begleitung, Beratung, und Unterstützung in Fragen Dualer Ausbildung. Ihr Engagement wird geschätzt und sie qualifizieren sich zu qualifizierten Ansprechpartnern in Fragen beruflicher Bildung.



Träger des Transferprojekts:
MOZAIK



Vor dem Austausch mit den Teilnehmenden des Workshops berichtete der ehrenamtliche Bildungsbeauftragte Paulo Yegi Suno (Das Parlament e.V.) von seinen Erfahrungen zur Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und Eltern und der Kooperation mit der KAUSA Servicestelle: „Die Kooperation ist für unseren Verein sehr wichtig. Wir haben viele Informationen erhalten, die wir an unsere Vereinsmitglieder weitergeben konnten. Ich bin froh, dass ich bei Fragen rund um das Thema berufliche Bildung einen direkten Ansprechpartner habe, zum dem ich meine Vereinsmitglieder schicken kann“, so Herr Yegi Suno.

6.4 Kommunales Übergangsmanagement – Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrantenorganisationen



Marc Wetekamp,
Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH

Das Thema „Kommunales Übergangsmanagement - Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrantenorganisationen“ wurde von Marc Wetekamp, REGE mbH Bielefeld, behandelt. Zu Beginn des Workshops erläuterte er die Aufgaben und Ziele der kommunalen Koordinierung Übergang Schule-Beruf in Bielefeld und das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Weiterhin be-

richtete er, welche zentralen Erträge/Synergien für die eigene Arbeit durch die Kooperation mit den Migrantenorganisationen entstanden sind. „Durch die Bildungsbeauftragten hat sich die Kommunikation zu den Migrantenorganisationen verbessert. Es freut uns außerdem, dass dadurch mehr Jugendliche unser Beratungsangebot nutzen und die Zielgruppe erreicht wird“, so Herr Wetekamp.



Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts: 

Herzlich Willkommen zum Workshop
"Kommunales Übergangsmanagement - Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrantenorganisationen"

Input:
Marc Wetekamp, REGE mbH Bielefeld

Moderation:
Makbule Cevik, MOZAIK gGmbH



Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Koordinierungspartner des Transferprojekts: 

Ablauf des Workshops


- 1. Input**
 - Kurzvorbereitung der REGE mbH
 - Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Bielefeld
 - Kurzvorbereitung der Aufgaben und Ziele der kommunalen Koordinierung Übergang Schule-Beruf in Bielefeld und das Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)
 - Eingebundene Migrantenorganisationen
 - Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen
 - Ergebnisse der Kooperation mit den Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen
 - Erfahrungen zur Kooperation mit dem Transferprojekt
- 2. Praxiserfahrungsbericht der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten**
- 3. Rückfragerunde und Erfahrungsaustausch**

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

1. Kurzvorbereitung der REGE mbH

- 100%-ige Tochter der Stadt Bielefeld
- Seit 1992 in Bielefeld etabliert
- Angebote für unterschiedliche Zielgruppen in Bielefeld unabhängig ihres Rechtskreises
- Verschiedene Arbeitsbereiche: Personalvermittlung, Kommunale Arbeitsförderung, Jugend/Kommunale Koordinierung, Schulsozialarbeit in Grundschulen (vorher: "QSA"- Quartiersbezogene Schulsozialarbeit)
- Homepage: www.rege-mbh.de

Träger des Transferprojekts: 



Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

2. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Bielefeld

Kurzvorstellung der Aufgaben und Ziele der Kommunalen Koordinierung Übergang Schule-Beruf in Bielefeld und das Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)

- 2012 Übernahme der Kommunalen Koordinierung durch die REGE mbH | Vorläufer: Landespilotprojekt „Eintopf“ seit 2007
- Vernetzung von Studien- und Berufsberatung, allgemeinbildende Schulen, Berufskollegs, Bildungsträgern, Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen | Organisation von Abstimmungsprozesse
- Initiierung von Weiterentwicklungsprozessen für die Stadt Bielefeld

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

2. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Bielefeld

Kurzvorstellung der Aufgaben und Ziele der Kommunalen Koordinierung Übergang Schule-Beruf in Bielefeld und das Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)

Weiterentwicklung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit im Übergang Schule Beruf | Handlungskonzept Jib und JOB 2020

- Kooperation mit Jobcenter Arbeit plus in Bielefeld und Agentur für Arbeit ; z.B.: Jugendberufsagentur im Jugendhaus als offene Beratungsstelle

Bielefelder Ausbildungsinitiative

- Entwicklung gemeinsam mit städtischen Akteuren | Umsetzung mit arbeits- und wirtschaftspolitischen Expertinnen und Unternehmen

Entwicklung von Angeboten im Sozialraum im Programm Jugend stärken im Quartier!


- Angebotsentwicklung in Kooperation mit den Jugendzentren, insbesondere für schuldumde Jugendliche

Erfahrung von strukturellen Hilfen zur Verbesserung des Ausbildungsmanagement

Bundesmodellvorhaben „Mein Azubi – mein Betrieb“

Neue Wege in der Elternsprache für Jugendliche mit Migrationshintergrund

- Bundesmodellvorhaben „Bildungsbeauftragte für junge Menschen“ | MOZAIK GmbH in Kooperation mit kommunaler Koordinierung und Kommunalem Integrationszentrum

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

3. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Bielefeld

Beteiligte Migrantenorganisationen

- 9 BB aus 8 MO:
- Afro Edu e.V. - Nigeria Student of Union Bielefeld
- Türkischer Elternverein Bielefeld e.V.
- IKN OWL e.V.
- Verein zur Förderung der Ideen Atatürks in Deutschland e.V.
- DITB Türkisch Islamische Gemeinde zu Bielefeld-Brackwede e.V. (Vatan Moschee)
- Epirotischer Verein Bielefeld und Umgebung e.V.
- Lalish-Zentrum für Etdische Kultur e.V.
- Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V.



Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

3. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Bielefeld

Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen:

Datum	Thema	Referent/-in und Organisation
04.11.2014	Angebote der REGE mbH	Marc Wetekamp, REGE mbH
12.01.2015	Angebote des Jobcenters Bielefeld für junge Menschen bis 25 Jahre	Beate Scigala, Jobcenter Bielefeld
02.03.2015	Bewerbungen (inkl. Elternarbeit)	Olaf Titsner und Thorsten Strehl, REGE mbH
13.04.2015	Angebote der Agentur für Arbeit	Daniel Kramer, Agentur für Arbeit Bielefeld
04.05.2015	Angebote der Industrie- und Handelskammer (IHK)	Attília Seps, IHK Bielefeld
01.06.2015	Angebote des Kommunalen Integrationszentrums (KI)	Kadim Uzunyayla, KI Bielefeld
07.09.2015	Angebote der Handwerkskammer (HWK) Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld für junge Menschen bis 25 Jahre	Gabriele Braun, Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
05.10.2015	Angebote der Abendschule Bielefeld. Schwerpunkt: Erwerb von schulischen Qualifikationen und schulischen Abschlüssen	Herr Schmidt-Wildeboer (Schulleiter der Abendschule)

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Kooperationspartner des Transferprojekts: 

3. Kurzvorbereitung zur Umsetzung des Transferprojekts in Bielefeld



Kein Abschluss ohne Anschluss

Referenten aus dem lokalen (Bildungs-)Netzwerk:

- Jobcenter
- Agentur für Arbeit Kammern (IHK, HWK)
- Rege mbH
- Kommunales Integrationszentrum
- Abendschule



Interkulturelle Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen u.a. zu den Themen

- Angebote der REGE mbH
- Angebote des Jobcenters Bielefeld für junge Menschen bis 25 Jahre
- Bewerbungen (inkl. Elternarbeit)
- Angebote der Agentur für Arbeit
- Angebote der Industrie- und Handelskammer
- Angebote des Kommunalen Integrationszentrums
- Angebote der Handwerkskammer
- Angebote der Abendschule

Beteiligte Migrantenorganisationen (MO) und Bildungsbeauftragte (BB):

- IKN OWL e.V. (BB)
- Türkischer Elternverein Bielefeld e.V. (BB)
- Verein zur Förderung der Ideen Atatürks in Deutschland e.V. (BB)
- Lalish-Zentrum für Etdische Kultur e.V. (BB)
- Epirotischer Verein Bielefeld und Umgebung e.V. (BB)
- Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V. (BB)
- DITB Türkisch Islamische Gemeinde zu Bielefeld-Brackwede e.V. (BB)
- Afro Edu e.V. (BB)

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Koordinationspartner des Transferprojekts: 


4. Ergebnisse der Kooperation mit den Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen

Welche zentralen Erträge/Synergien sind für Ihre Arbeit durch die Kooperation mit den Migrantenorganisationen entstanden?

- mehr Jugendliche in den „offenen Angeboten“
- verbesserte Kommunikation zu den MO's

Wie soll die Kooperation mit den Bildungsbeauftragten nach Projektende weitergeführt werden?

- nach Möglichkeit Überführung in KAUSA
- Planung von Informationsveranstaltungen in den MO's

Träger des Transferprojekts: 

Bundesweites Transferprojekt:  Regionaler Koordinationspartner des Transferprojekts: 

5. Erfahrungen zur Kooperation mit dem Transferprojekt

- Erschließung neuer Netzwerkpartner
- Erschließung neuer Zielgruppen
- Stärkung der Interkulturellen Kompetenz
- Sensibilisierung für migrationspezifische Themen



Träger des Transferprojekts: 



Der ehrenamtliche Bildungsbeauftragte Fahrettin Tuncay, vom Verein Türkischer Eltern in Augsburg e.V. berichtet ebenfalls von seinen positiven Erfahrungen mit dem regionalen Koordinationspartner in Augsburg: „Jugendliche mit Migrationshintergrund sind wichtig für die Zukunft unserer Gesell-

schaft. Durch unser interkulturelle Netzwerkarbeit in Augsburg können wir gemeinsam viel erreichen – auch wenn die Herausforderungen in den verschiedenen Herkunftsgruppen unterschiedlich sind“, so Herr Tuncay.

7. Podiumsdiskussion zur Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen – Idee und Umsetzung



Antonio Baranelli, *Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz*
Frank Bixler, *Handwerkskammer der Pfalz, Regionaler Koordinierungspartner in Kaiserslautern*
Elfriede Schächl, *Volkshochschule Region Kassel, Regionale Koordinierungspartnerin in Kassel*
Valentina Dederer, *Bildungsbeauftragte der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland in Kaiserslautern e.V.*
Stephen Awung, *Bildungsbeauftragter der African People's Convention e.V. in Kassel*
Dr. Mehmet Albpek, *Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.*

In der Podiumsdiskussion tauschten sich kooperierende Vertreter/-innen aus unterschiedlichen Institutionen zum Thema „Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen - Idee und Umsetzung“ aus. Die Moderation übernahm der Transferprojektleiter Cemalettin Özer. „Die Kooperation mit den Landesministerien als strategische Partner ist ein wichtiger Bestandteil des Transferprojekts. Daher wurden zu Projektbeginn Vorgespräche mit Vertretern/-innen der Landesministerien geführt, um Kooperationsthemen zu ermitteln“, erläuterte Herr Özer.

Als ein Vertreter der Landesministerien nahm Antonio Baranelli vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen an der Podiumsdiskussion teil. Er erklärte, was er an der Idee der Einbindung von Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen interessant findet und seit



Antonio Baranelli, *Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz*

wann und inwiefern in Rheinland-Pfalz mit Migrantenorganisationen zusammengearbeitet wird. „Die Einbindung von Migrantenorganisationen ist in Rheinland-Pfalz schon immer von Relevanz. Bereits im Integrationskonzept 2007 und bei der Fortschreibung 2013 werden Migrantenorganisationen sowie die Partizipation von und mit Migranten als sehr wichtig erachtet. An dem Transferprojekt finde ich es persönlich interessant, dass durch die Bildungsbeauftragten ein Zugang zur Zielgruppe geschaffen wird. Ich finde es bedeutend, diesen Ansatz als ein Ergänzungsangebot zu den Regelsystemen zusehen“, so Herr Baranelli.

Anschließend wurde der regionale Koordinationspartner Frank Bixler von der Handwerkskammer der Pfalz gefragt, ob und inwiefern vor dem Transferprojekt mit Migrantenorganisationen zusammengearbeitet wurde. Herr Bixler erläuterte, dass es vor dem Projekt bereits gute Vernetzungen



Frank Bixler, *Handwerkskammer der Pfalz, Regionaler Koordinationspartner in Kaiserslautern*

mit Migrantenorganisationen und -netzwerken gab, allerdings konkrete Ansprechpartner in den Vereinen fehlten. Um den Zugang zu den Vereinen zu schaffen, wurde daher die Kooperation mit dem Transferprojekt gestartet. „In einem ersten Schritt wurden die Migrantenorganisationen in den Regionen nach festgelegten Kriterien ausgewählt und zu einem Informationsabend eingeladen, der gemeinsam mit MOZAIK veranstaltet wurde“, erläutert Herr Bixler.

In der Podiumsdiskussion berichtet der ehrenamtliche Bildungsbeauftragte Stephen Awung vom Verein African People Convention e.V. aus Kassel, warum er der Einladung zum Informationsabend gefolgt ist: „Die Themen Bildung und insbesondere Ausbildung sind für die Mitglieder in unserem Verein sehr wichtig“.

Die Bildungsbeauftragte der Landmannschaft der deutschen aus Russland Kaiserslautern ergänzte. „Genau so ein Projekt haben wir gebraucht, um unsere Vereinsmitglieder unterstützen zu können. Die Eltern in unserem Verein wissen häufig nicht, welche Ausbildungsmöglichkeiten bestehen und an wen sie sich bei Fragen wenden können.“ Nach dem Informationsabend und einem zweiten Tref-



Valentina Dederer, Bildungsbeauftragte der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland in Kaiserslautern e.V.

fen in der Region, werden die Vertreter/-innen aus den Migrantenorganisationen, die sogenannten Bildungsbeauftragten, benannt. Anschließend finden in den Regionen Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen, in der Woche nachmittags/abends, mit Akteuren aus dem regionalen (Aus-)Bildungsnetzwerk als Referenten bzw. Inputgeber statt.

In der Podiumsrunde berichtet die regionale Koordinierungspartnerin Elfriede Schäth (Volkshoch-



Elfriede Schäth, Volkshochschule Region Kassel, Regionale Koordinierungspartnerin in Kassel

schule Kassel) von ihren Erfahrungen mit den Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen: „Die regelmäßigen Treffen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten haben sich insgesamt sehr positiv entwickelt. Es war für uns nie ein Problem, einen Referenten für die Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen zu finden – auch nicht in den Abendstunden. Nachdem die Bildungsbeauftragten viele Informationen zu den Angeboten und Ansprechpartnern in Kassel erhalten haben, sind wir dazu übergegangen, dass wir uns in der verschiedenen Migrantenorganisationen getroffen haben. Dadurch haben wir uns untereinander besser kennengelernt. Ebenfalls haben wir die Zeit in den Treffen für den konkreten Austausch über Beratungsfälle genutzt“, so Frau Schäth. Herr Bixler ergänzt: „Durch die Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen kennen die ehrenamtlichen Vertreter/-innen aus den Migrantenorganisationen unser Beratungsangebot und das der Regeleinrichtungen. Durch den persönlichen Kontakt werden Hemmnisse abgebaut.“



Stephen Awung, Bildungsbeauftragter der African People's Convention e.V. in Kassel

Der ehrenamtliche Bildungsbeauftragte Stephen Awung bestätigt den Eindruck der Koordinierungspartner und erläutert, was sich durch seine Tätigkeit als Bildungsbeauftragter im Verein ver-

bessert hat: „Wir haben regionale Ansprechpartner, wie zum Beispiel aus der Handwerkskammer und dem Übergangsmanagement der Stadt Kassel kennengelernt und viele Informationen erhalten. Zum Beispiel wussten wir vorher nicht, dass es in Kassel kostenlose Nachhilfeangebote für Jugendliche gibt. Durch die Informationsweitergabe hat sich im Verein viel verbessert. Es kommen viele junge Menschen und auch Eltern auf uns zu, die Unterstützung benötigen – auch aus anderen Herkunftsländern. Es freut mich, dass wir denen nun weiterhelfen können.“

Anschließend wurde Herr Dr. Alpbek von der Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland als strategischer Partner des Transferprojekts gefragt, wie die Idee der Bildungsbeauftragten in die Mit-



Dr. Mehmet Alpbek, Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.

gliedsorganisationen implementiert werden könnte und warum das Thema für die Vereine wichtig ist: „Das Thema Ausbildung ist insbesondere für uns als Elternverband von besonderer Bedeutung. In Deutschland gibt es ein gutes Ausbildungssystem. Dieses ist den Eltern mit Migrationshintergrund aber zum Teil nicht bekannt. Die Bildungsbeauftragten können hier eine Scharnierfunktion einnehmen, die Eltern informieren und ggf. begleiten“, so Herr Dr. Alpbek.

Zum Abschluss wurde Herr Baranelli bezüglich der Nachhaltigkeit des Bildungsbeauftragten-Ansatzes gefragt. Er geht davon aus, dass das Thema auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen könnte, und bedingt durch den aktuellen Flüchtlingszuzug entstünden neue Bedarfe. Für die Migrantenorganisationen ist es wichtig, dass sie sich professionalisieren und sich aktiv einbringen, damit - gemeinsam mit anderen Akteuren vor Ort - die Vernetzung vorangetrieben wird und die von Herrn Dr. Kruse bei dieser Tagung angesprochenen lokalen Verantwortungsgemeinschaften entstehen. Herr Dr. Alpbek fügte an: „Es ist wichtig, dass Migrantenorganisationen frühzeitig als Partner eingebunden werden, damit Konzepte gemeinsam gestaltet und die Zielgruppe erreicht werden kann“.

8. Anhang

a. Einladungsflyer

ANMELDEFORMULAR

Wir bitten um Anmeldung zu unserer Fachtagung am Mittwoch, den 04. November 2015 in Bonn bis zum **20. Oktober 2015**.

Zur Online-Anmeldung kommen Sie direkt unter dem folgenden Link:
www.interkulturelle-netzwerke.de/anmeldung

Gerne können Sie auch dieses Anmeldeformular ausfüllen und zurücksenden an:
Fax: 0521.329709-19 oder per **E-Mail:** o.oezer@mozaik.de

Kontaktdaten bitte ausfüllen:

Vor- und Zuname:
 Institution, Adresse (Straße, PLZ, Ort):

 Tel./Fax:
 E-Mail:
 Datum / Unterschrift:

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
 Die Teilnehmer/-innenzahl ist leider begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Bitte kreuzen Sie max. zwei Workshops an:

Erste Priorität	<input type="checkbox"/>	Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken
	<input type="checkbox"/>	Abbau von Vorurteilen unter Einbindung von Migrant*innenorganisationen
Zweite Priorität	<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit der KAUSA Servicestellen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
	<input type="checkbox"/>	Kommunales Übergangsmanagement - Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrant*innenorganisationen

Stand: 02.10.2015

WEGBESCHREIBUNG UND KONTAKT



Tagungsadresse:
 Maritim Hotel Bonn, Godesberger Allee, 53175 Bonn
 (Zufahrt: Kurt-Georg-Kiesinger Allee 1)

Bahn- und Buslinien:
 ab Hauptbahnhof - U16, U63 und U66
 ab ICE Bahnhof Siegburg - U66
 bis Haltestelle „Olaf-Palme-Allee / Deutsche Telekom“
 oder „Robert-Schuman-Platz“

VERANSTALTER



MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH
 Herforder Str. 46 • D-33602 Bielefeld

Telefon: 0521.329 709 - 0
Fax: 0521.329 709 - 19
E-Mail: info@mozaik.de
Homepage: www.mozaik.de

Rückfragen zur Fachtagung:

Telefon: 0521.329 709 - 0
Özden Özer E-Mail: o.oezer@mozaik.de
Anna-Lena Thiele E-Mail: thiele@mozaik.de

Weitere Informationen zum Transferprojekt:
www.interkulturelle-netzwerke.de

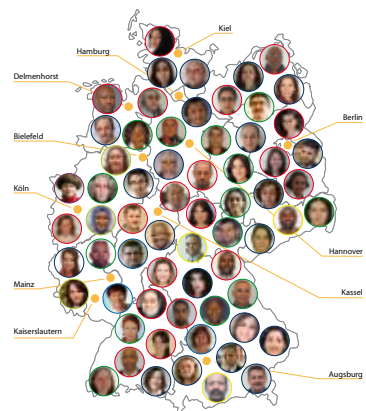


Träger des Transferprojekts:



Einladung zur Fachtagung
„Bildungsbeauftragte – eine starke Verbindung!
Ehrenamtliche aus Migrant*innenorganisationen
engagieren sich.“

04. November 2015 im Maritim Hotel Bonn



Transferprojektehomepage:
www.interkulturelle-netzwerke.de

EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen“ wurden Projektstandorte in acht Bundesländern (Bayern, Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein) gewonnen. In den Transferprojektstandorten sind 82 ehrenamtliche Bildungsbeauftragte (51 w, 31 m) vorwiegend aus Migrant*innenorganisationen aktiv. Zielgruppe der Einzelverweiskräfte/-beratung der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten sind Eltern, Jugendliche und Flüchtlinge.

Wir freuen uns, Ihnen die Zwischenergebnisse unseres bundesweiten Transferprojekts vorstellen zu dürfen und möchten Sie dazu recht herzlich einladen. Zudem sollen die regionalen Erfahrungen und Transferprojektsätze und der Beitrag der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten aus Migrant*innenorganisationen zur Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration in parallelen Workshops diskutiert werden. In einer Expertenrunde tauschen sich anschließend Vertreter/-innen der Länder, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Migrantendachorganisationen, die regionalen Koordinierungspartner und die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten zum Thema „Bildungsintegration mit Migrant*innenorganisationen – Idee und Umsetzung“ aus.

Die Fachtagung richtet sich an bildungs- und integrationspolitische Akteure aus Bund, Ländern und Kommunen sowie an weitere Akteure, die an einer Zusammenarbeit mit Migrant*innenorganisationen interessiert sind bzw. bereits mit Migrant*innenorganisationen zusammenarbeiten oder planen, Migrant*innenorganisationen stärker in regionale (Bildungs-)Netzwerke einzubeziehen. Eine weitere Zielgruppe sind Migrant*innenorganisationen, die sich stärker in Bildungsnetzwerke einbringen wollen.

PROGRAMM Mittwoch, 04. November 2015

- 10:15 Uhr **Ankunft und Anmeldung**
- 10:45 Uhr **Begrüßung**
Kornelia Haugg - *Abschließende Rede*
Lebenslanges Lernen im Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 11:00 Uhr **Rolle von Migrant*innenorganisationen bei der Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Kommune (Arbeitstitel)**
Dr. Wilfried Kruse - *Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative - Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung*
- 11:45 Uhr **Zwischenergebnisse des bundesweiten Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke - Bildungsbeauftragte für junge Menschen“**
Cemalettin Özer - *MOZAIK gGmbH*
- 12:30 Uhr **Mittagspause**
- 13:30 Uhr **Parallele Workshops mit regionalen Koordinierungspartnern und den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten**
- 14:45 Uhr **Podiumsdiskussion zur Bildungsintegration mit Migrant*innenorganisationen - Idee und Umsetzung:**
Antonio Baranelli - *Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz*
Dr. Mehmet Alpkek *Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.*
Elfriede Schöth - *Volkshochschule Region Kassel, Regionale Koordinierungspartnerin in Kassel*
Frank Bixler - *Handwerkskammer der Pfalz, Regionale Koordinierungspartner in Kaiserslautern*
Sara Namazi - *Bildungsbeauftragte der Iranischen Gesellschaft für Vielfalt und Integration e.V. in Mainz*
Stephen Awung - *Bildungsbeauftragter der African People's Convention e.V. in Kassel*
- Moderation:**
Cemalettin Özer - *Transferprojekteleiter MOZAIK gGmbH*
- 15:45 Uhr **Resümee**
- 16:00 Uhr **Abschluss**
Gesamtmoderation: Şenol Keser - *MOZAIK gGmbH*

WORKSHOPS

Workshop 1: Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken

- Input:**
- **Lutz Gottwald**, *Stadt Delmenhorst*
 - **Ewa Brüggemann** (Polnische Community)
 - **Lopes da Costa Gomes** (Afrikanische Community), *Bildungsbeauftragte aus Delmenhorst*
 - **Abayomi Oluoyombo Bankole** (Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.), *Bildungsbeauftragter aus Hannover*

Workshop 2: Abbau von Vorurteilen unter Einbindung von Migrant*innenorganisationen

- Input:**
- **Irene Appiah**, *Landesinstitut für Lehrer*innenbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI)*
 - **Maria Mamarini** (Unternehmer ohne Grenzen e.V.)
 - **Yagmur Celik** (Alteitsche Gemeinde Hamburg-Haak Bir e.V.), *Bildungsbeauftragte aus Hamburg*

Workshop 3: Zusammenarbeit der KAUSA Servicestellen mit den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

- Input:**
- **Christina Alexoglou-Patelkos**, *KAUSA Servicestelle Köln*
 - **Kemal Sovuksu** (Solidaritätsbund der Migranten e.V.)
 - **Paulo Yegi Sungo** (Das Parlament e.V.), *Bildungsbeauftragte aus Köln*

Workshop 4: Kommunales Übergangsmanagement - Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrant*innenorganisationen

- Input:**
- **Claudia Hilse/Marc Wetelemp**, *REGE mbH Bielefeld*
 - **Dilshad Simo Yoki** (Lalish-Zentrum für Ethische Kultur in Bielefeld e.V.), *Bildungsbeauftragter aus Bielefeld*

b. Teilnehmendenliste

Bundesweites Transferprojekt:



Träger des Transferprojekts:



Nr.	Name	Vorname	Einrichtung	Ort
1.	Abajyan	Arsen	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	Bonn
2.	Alexoglou-Patelkos	Christina	Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V. (DHW)	Köln
3.	Alpbek	Dr. Mehmet	Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.	Berlin
4.	Appiah	Irene	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)	Hamburg
5.	Attumail	Jomy	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
6.	Awung	Stephen	Bildungsbeauftragter der African People's Convention e.V.	Kassel
7.	Baranelli	Antonio	Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz	Mainz
8.	Beyer	Michaela	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	Bonn
9.	Bixler	Frank	Handwerkskammer der Pfalz	Kaiserslautern
10.	Bodo	Korell	Bildungs- und Berufsperspektive "Biber" e.V.	Wuppertal
11.	Brüggemann	Ewa	Bildungsbeauftragte der Polnischen Community	Delmenhorst
12.	Çevik	Makbule	MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH	Bielefeld
13.	Cobanov	Milan	Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland (BAGIV)	Berlin
14.	Constanze	Matthiessen	InteGREATER e.V.	Frankfurt
15.	Daum	Ramona	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf
16.	Dederer	Valentina	Bildungsbeauftragte der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.	Kaiserslautern
17.	Denteh-Awudu	Anima	Bildungsbeauftragte der Afrikanischen Community	Hamburg
18.	Diegel	Noelle	Universität Duisburg-Essen	Essen
19.	Diehl	Dr. phil. Oliver	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Bonn
20.	Dres	Dominik	Otto Benecke Stiftung e.V.	Bonn
21.	Empere	Dauaride	Bündnis internationaler Hilfe IHF e.V.	Berlin
22.	Ghirmay	Andezion	Bildungsbeauftragter der EPDP - Eritreische Demokratische Vereinigung e.V.	Kassel
23.	Goedeke	Michael	Bundesnetzwerk Schule-Ausbildung e.V.	Hamburg
24.	Gömann	Dr. med. Karin	mibeg-Institut Medizin	Köln
25.	Gomes	Lopes da Costa	Bildungsbeauftragter der Afrikanischen Community	Delmenhorst
26.	Gottwald	Lutz	Stadt Delmenhorst - Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe	Delmenhorst
27.	Gutina	Ludmila	Deutsch-Russisches Kulturzentrum "Applaus" e.V.	Wuppertal
28.	Hahn-Chi	Kim	Vietnam Interkulturelle Frauen initiativ e.V. (ViFi)	Köln

gefördert von



Bundesweites Transferprojekt:



Träger des Transferprojekts:



Nr.	Name	Vorname	Einrichtung	Ort
29.	Honisch	Armin	Berufsförderungswerk des Handwerks gGmbH	Korbach
30.	Hüners	Svenja	Landeshauptstadt Kiel	Kiel
31.	Imgrund	Andreas	Regionalagentur Bergisches Städtedreieck	Solingen
32.	Incesu	Lale	Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.	Hamburg
33.	Ivankovic	Peter	Elternnetzwerk NRW. Integration miteinander e.V.	Düsseldorf
34.	Kaibel	Karoline	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
35.	Kass	Anna	Solidaritätsbund der Migranten e.V.	Köln
36.	Keser	Şenol	MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH	Bielefeld
37.	Klanten	Viola-Antoinette	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Bonn
38.	Koppitsch	Ellen	Fördergesellschaft Handwerk gGmbH	Freiburg
39.	Kruse	Dr. Wilfried	Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative	Dortmund
40.	Kuppel	Annkatriin	Kinder- und Jugendförderung Landkreis Darmstadt-Dieburg	Darmstadt
41.	Lahme	Teresa	Kommunales Integrationszentrum Hochsauerlandkreis	Meschede
42.	Leipold	Alexandra	Otto Benecke Stiftung e.V.	Bonn
43.	Molina	Gabriela	berami Berufliche Integration e.V.	Frankfurt
44.	Moraht	Katharina	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
45.	Münchhausen	Dr. Gesa	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
46.	Nalçacıoğlu	Özgür	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
47.	Neuville	Aziza	Bildungsbeauftragter Comango e.V.	Köln
48.	Niedermeier	Martina	Jobcenter Flensburg	Flensburg
49.	Oluyombo Bankole	Abayomi	Bildungsbeauftragter Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.	Hannover
50.	Özer	Cemalettin	MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH	Bielefeld
51.	Özer	Özden	MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH	Bielefeld
52.	Palazzi	Miriam	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf
53.	Palermo	Corradina	Bildungsbeauftragte der Iranischen Gesellschaft für Vielfalt und Integration e.V.	Mainz
54.	Preckel	Christiane	Kommunales Integrationszentrum Hochsauerlandkreis	Meschede
55.	Puhlmann	Angelika	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
56.	Schäth	Elfriede	Volkshochschule Region Kassel	Kassel

gefördert von



Bundesweites Transferprojekt:



Träger des Transferprojekts:



Nr.	Name	Vorname	Einrichtung	Ort
57.	Schmitz	Thomas	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
58.	Schwabl	Fransizka	Universität Paderborn	Paderborn
59.	Shahin	Sepehr	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)	Bonn
60.	Siller	Katharina	Stadt Leverkusen, Kommunale Koordinierungsstelle	Leverkusen
61.	Sommer	Ellen	MYPEGASUS GmbH	Aachen
62.	Sondermann	Thomas	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Bonn
63.	Sovuksu	Kemal	Bildungsbeauftragter Solidaritätsbund der Migranten e.V.	Köln
64.	Tchamadeu Siyam	Boris	Verbund sozial-kultureller Migrantenvereine in Dortmund (VMDO) e.V.	Dortmund
65.	Thiele	Anna-Lena	MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH	Bielefeld
66.	Tikbas	Bülent	Pro Arbeit – Kreis Offenbach – (AÖR)-Kommunales Jobcenter	Dietzenbach
67.	Tunay	Elif	Fördergesellschaft Handwerk gGmbH	Freiburg
68.	Tuncay	Fahrettin	Bildungsbeauftragter Verein Türkischer Eltern in Augsburg e.V.	Augsburg
69.	Verhoeven	Theodor	Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung - nfb e.V.	Berlin
70.	Weber	Julia	InteGREATER e.V.	Köln
71.	Weiser	Simone	Kinder- und Jugendförderung Landkreis Darmstadt-Dieburg	Darmstadt
72.	Wetekamp	Marc	REGGE mbH Bielefeld	Bielefeld
73.	Yegi Sungo	Paulo	Bildungsbeauftragter Das Parlament e.V.	Köln
74.	Yilmaz	Emine	Internationaler Kulturkreis Moers e. V.	Moers
75.	Zaschel	Martin	Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (MJV)	Mainz
76.	Zingsheim	Dr. Nicole	Bundesministerium für Bildung und Forschung	Bonn

c. Projektmitteilung

Bundesweites Transferprojekt:  Träger des Transferprojekts: 

160 Jugendliche wurden durch ehrenamtliche Bildungsbeauftragte in Ausbildung vermittelt



Die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragte gemeinsam mit Thomas Sondermann (3 v. R. hinten) von BMBF und Transferprojektleiter Cemalattin Özer (1. V. L.), MOZAIK

Diese Zwischenbilanz wurde am 04. November 2015 in Bonn bei der bundesweiten Fachtagung „Bildungsbeauftragte – eine starke Verbindung! Ehrenamtliche aus Migrantenorganisationen engagieren sich“ mit rund 80 Teilnehmenden gezogen. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Zwischenergebnisse des Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“. In parallelen Workshops erfolgte Austausch über die regionalen Erfahrungen zur Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen mit denjenigen, die vor Ort für die Ausbildung oder Nachqualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen zuständig sind. In einer Expertenrunde diskutierten anschließend Vertreter/-innen der Länder, der Migrantendachorganisationen, die regionalen Kooperationspartner und die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten zum Thema „Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen – Idee und Umsetzung“.

Thomas Sondermann, Unterabteilungsleiter Berufliche Bildung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eröffnete die Fachtagung. Er betonte: „Wir fördern das Transferprojekt, weil Bildung der Schlüssel für Integration ist. Integration in Ausbildung und Arbeitsmarkt, aber was am wichtigsten ist, auch in unsere Gesellschaft. Hier brauchen wir Ihr ehrenamtliches Engagement.“



Thomas Sondermann
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Den Impulsvortrag hielt **Dr. Wilfried Kruse - Koordinator der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative - Lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung** zum Thema „Rolle von Migrantenorganisationen bei der Verbesserung der (Aus-)Bildungsintegration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Kommune. In seinem Vortrag betonte er, dass Migrantenorganisationen nicht nur als ehrenamtliche Akteure gesehen werden sollten. Ebenso sei auch eine finanzielle Unterstützung wichtig.“



Dr. Wilfried Kruse
Koordinator der Arbeitsgemeinschaft
Weinheimer Initiative - Lokale Verantwortung
für Bildung und Ausbildung



Herr **Cemalattin Özer**, Transferprojektleiter von der **MOZAIK gGmbH**, erläuterte anschließend den Ansatz sowie die Zwischenergebnisse des bundesweiten Transferprojekts „Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!“. „Im Transferprojekt sind aktuell 75 ehrenamtliche Bildungsbeauftragte aus 26 verschiedenen Herkunftsländern seit 2013 aktiv. Die Ratsuchenden kommen aus 58 unterschiedlichen Herkunftsländern. **Über 160 Jugendliche wurden durch die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten in Ausbildung vermittelt, obwohl dies kein Hauptziel der ehrenamtlichen Tätigkeit darstellt**“, so Herr Özer.

In der zweiten Tagungshälfte fanden parallele Workshops mit den regionalen Koordinierungspartnern und den ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen statt. Im Workshop „Ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in (Aus-)Bildungsnetzwerken, stellte **Lutz Gottwald** von der **Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe der Stadt Delmenhorst** vor, wie die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten zu Akteuren im Netzwerk Übergang Schule/Beruf geworden sind und warum es wichtig ist, dass Menschen mit unterschiedlicher Herkunft dort vertreten sind. Weiterhin berichteten die Bildungsbeauftragten **Ewa Brüggemann (Polnische Community)**, **Lopes da Costa Gomes (Afrikanische Community)** und **Abayomi Oluoyombo Bankole (Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V.)** von ihren Netzwerkerfahrungen.

„Abbau von Vorurteilen unter Einbindung von Migrantenorganisationen“ war das Thema des zweiten Workshops, in dem **Irene Appiah vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI)** gemeinsam mit der **Bildungsbeauftragten Anima Dente-Awudu** von ihren Erfahrungen des Runden Tisches – Kooperative Elternarbeit zur Diskriminierung in Schulen – berichteten.

Christina Alexoglou-Patelkos von der **KAUSA Servicestelle Köln** berichtete in einem weiteren Workshop über die Zusammenarbeit bei der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und erläuterte, welchen Zugang sie durch die ehrenamtlichen Vertreter/-innen aus Migrantenorganisationen bzw. dem interkulturellen Netzwerk zur Zielgruppe erhalten hat. Der ehrenamtliche Bildungsbeauftragte **Paulo Yegi Sungo (Das Parlament e.V.)** erläuterte im Workshop, wie die konkrete Verweisberatung vor Ort funktioniert und welche Synergien durch die Kooperation entstanden sind.

Das Thema „Kommunales Übergangsmanagement - Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Kooperation mit Migrantenorganisationen“ wurde im Workshop von **Marc Wetekamp, REGE mbH Bielefeld**, gemeinsam mit dem Bildungsbeauftragten **Fahrettin Tuncay (Verein Türkischer Eltern Augsburg e.V.)** behandelt.

In der Podiumsdiskussion tauschten sich Vertreter/-innen aus unterschiedlichen Institutionen zum Thema „Bildungsintegration mit Migrantenorganisationen - Idee und Umsetzung“ aus.



v.l.n.r. Antonio Baranelli, Elfriede Schäh, Frank Bixler, Valentina Dederer, Cemalattin Özer, Stephen Awung, Dr. Mehmet Alpбек

Antonio Baranelli vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz berichtete u.a., was er an der Idee der Einbindung von Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen interessant findet. **Frank Bixler** von der **Handwerkskammer der Pfalz** erläuterte, welche zentralen Synergien durch die Kooperation mit den Migrantenorganisationen entstanden sind und welche Vorteile diese mit sich bringen. Die regionale Kooperationspartnerin **Elfriede Schäh** von der **Volkshochschule Region Kassel** erläuterte ihre Erfahrungen aus den Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen mit den Regleinrichtungen und der großen Akzeptanz durch die Netzwerkpartner. Zwei der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten, die im Transferprojekt mitwirken, **Valentina Dederer (Landmannschaft der deutschen aus Russland Kaiserslautern e.V.)** und **Stephen Awung (African People's Convention e.V.)**, stellten anhand von Praxisbeispielen ihre Arbeit dar. Ebenso erläuterten sie ihre Motivation als Bildungsbeauftragte/r und welche Zugänge und Informationen sie durch die Qualifizierungs- und Netzwerkaustauschtreffen erhalten haben. Zum Abschluss machte **Dr. Mehmet Alpбек** von der **Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.** deutlich, warum die Idee der Einbindung von Bildungsbeauftragten aus Migrantenorganisationen für ihn als Vertreter einer Migrantendachorganisation von Relevanz ist.

Organisiert wurde die Tagung vom Transferprojektträger MOZAIK gGmbH. Die Gesamtmoderation der Fachtagung übernahm Şenol Keser von der MOZAIK gGmbH. Eine Tagungsdokumentation wird auf der Projekthomepage www.interkulturelle-netzwerke.de zeitnah zur Verfügung gestellt.

Weitere Fotos:



Über den Herausgeber:

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH

Die MOZAIK gGmbH ist 2003 in Bielefeld durch Akademiker mit Einwanderungsgeschichte gegründet worden. Die MOZAIK gGmbH führt bundesweit interkulturelle Bildungs- und Beratungsprojekte durch. Die Zielgruppen sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte, aber auch Organisationen der Arbeitsmarktintegration und Kommunen. MOZAIK hat sich auf die Behebung von Hindernissen im Zusammenhang mit Ausbildungen-, Weiterbildungs-, Bildungs- und Arbeitsmarktintegration

von Migranten/-innen spezialisiert und hierfür innovative Lösungen und Angebote konzipiert, die bundesweit Anerkennung gefunden haben. Die Entwicklung von Empowerment-Ansätzen insbesondere mit Migrantenorganisationen zur interkulturellen Öffnung der Regeleinrichtungen des Arbeitsmarkts ist ein besonderer Schwerpunkt der (beruflichen) Integrationsarbeit.

Auswahl einiger Projekte und Aktivitäten:

BMBF-Transferprojekt „Interkulturelle Netzwerke. Bildungsbeauftragte für junge Menschen“ In dem bundesweiten Transferprojekt sollen Vertreter/innen bundes- und landesweiter sowie regionaler Bildungseinrichtungen und Behörden bei der Umsetzung des (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatzes bzw. zu Möglichkeiten der Einbindung von Migrantenorganisationen unterstützt und beraten werden.	Zeitraum: 2013-2016
BMAS-IQ-Projekt: „Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen aus Migrantenorganisationen in NRW“ Ein Projekt in Kooperation mit regionalem Partner wie z.B. Regionalagenturen bzw. kooperierenden Integrationsbeauftragten und Migrantenorganisationen in NRW. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit.	Zeitraum: 2013 - 2014
BMAS-IQ-Projekt: „Interkulturelle Sensibilisierung, Beratung und Begleitung von Arbeitsmarktakteuren in OWL/Bielefeld“. Ein Projekt für die regionale Umsetzung der bundesweit entwickelten IQ-Ansätze zur Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von arbeitslosen MigrantInnen. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit.	Zeitraum: 2011 - 2014
BMBF-Begleitprojekt: „Mit MigrantInnen für MigrantInnen- Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration“. Ein bundesweites Begleitprojekt zur Unterstützung von Kommunen und Bildungsträger im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ zur Umsetzung der (Inter-) Cultural Mainstreaming-Ansatzes in Kooperation mit regionalen Migrantenorganisationen. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).	Zeitraum: 2009 - 2012
Das Interkulturelle Ausbildungs-Netzwerk Ostwestfalen-Lippe (DIAN OWL). Es geht um die Erstausbildungsunterstützung von Migrantenunternehmen. Es wurde gefördert von Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds.	Zeitraum: 2007 - 2010
Teilprojekträger: „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“ beim sektoralen EU-Programm EQUAL-IQ in Kooperation mit der Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung getragen von dem DGB Bildungswerk Kooperationspartner: ZDH, WHKT, DIEN HONG e.V.	Zeitraum: 2005 - 2007
NRW-Migrationsgespräche: Veranstaltungspartner für die Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) der NRW-Migrationsgespräche der Landeszentrale für Politische Bildung NRW. Die „Nordrhein-Westfälischen-Migrationsgespräche“ bieten eine Plattform für die Vermittlung von Wissen über Zuwanderung und Integration. MOZAIK führt diese Diskussionsveranstaltungen in Kooperation mit dem Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten der Stadt Bielefeld durch. Seit 2008 wurden bisher 8 Veranstaltungen mit über 300 Teilnehmer/-innen realisiert.	Zeitraum: seit 2008 -
Teilprojekträger: „MigrantInnen integrieren MigrantInnen“ beim EU-Programm EQUAL in Kooperation mit der Entwicklungspartnerschaft IN.OWL getragen von der Bertelsmann Stiftung Kooperationspartner: AWO Bielefeld, AWO Herford und AWO Gütersloh	Zeitraum: 2002 - 2004
Netzwerkkoordination der BQN Ostwestfalen-Lippe gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit ca. 30 Netzwerkpartnerinstitutionen aus OWL	Zeitraum: 2004 - 2006
Projektleitung beim interkulturellen Magazin „owl interkulturell“ gefördert durch das Xenos-Programm BMWA in Kooperation mit Interkulturelle Medien GmbH	Zeitraum: 2003 - 2005

Erfolge

- Auszeichnung von „owl Interkulturell“ durch das bundesweite Bündnis für Demokratie und Toleranz (2004)
- 2. Platz beim Paule Freire- Agenda Preis durch Netzwerk OWL Regionale Agenda e.V. (2004)
- Robert- Jungk- Zukunftspreis des Städtetags NRW(Oktober 2005)
- Weiterbildungs- Innovations-Preis (WIP 2008) des BIBB für Curriculum „MO (Weiter-) Bildungsbeauftragte“ des EQUAL-IQ-Projektes „Beratungsnetzwerk MO in NRW (Februar 2009)
- Bielefelder Integrationspreis 2013 für die Implementierung interkultureller Bildungs- und Beratungsprojekte und der (Weiter-)Entwicklung von Lösungen zur Einbindung von Migrantenorganisationen u.a. in Bildungs- und Arbeitsmarkt-Netzwerke.

Kontakt

MOZAIK gGmbH
Herforder Str. 46
D-33602 Bielefeld

Tel.: 0521 / 329 709 - 0
Fax: 0521 / 329 709 - 19

Internet: www.mozaik.de
E-Mail: info@mozaik.de

